



Auswertung Mitgliederbefragung der IGfH – 2024



IGfH Internationale
Gesellschaft für
erzieherische Hilfen

Impressum



Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
Galvanistraße 30 | 60486 Frankfurt am Main

E-Mail: igfh@igfh.de | Internet: www.igfh.de
© Frankfurt am Main, 2024

Redaktion: Marian Müller
Satz: Paula Weise | Frankfurt am Main | www.bhivestudio.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Zentrale Ergebnisse	6
3	Methodik	9
3.1	Design und Erhebung	9
3.2	Auswertung	9
3.3	Stichprobe und Repräsentativität	10
4	Ergebnisse	14
4.1	Motive der Mitgliedschaft und Wahrnehmung der IGfH aus Mitgliedersicht	14
4.2	Nutzung von Dienstleistungen und Produkten	17
4.3	Mitgliedergewinnung	18
4.4	Erwartungen an die zukünftige fachliche Ausrichtung	20
4.4.1	Rechte – Selbstvertretung	21
4.4.2	Handlungsfelder der Erziehungshilfen	22
4.4.3	Fach- und sozialpolitische Arbeit	25
4.4.4	Verbandsstruktur und Mitgliederpflege	26
4.4.5	Aktive Mitarbeit in Verbandsgremien	29
5	Ausblick	32
6	Anhang: Was es noch zu sagen gibt...	33

1 Vorwort

Auf Sie kommt es an!

Vorwort zur Auswertung der Mitgliederbefragung 2024

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) ist ein bundesweit und international tätiger Fachverband der Kinder- und Jugendhilfe, der 1961 gegründet wurde und aktuell ca. 1.400 Mitglieder hat. Als Fachverband der Erziehungshilfen engagiert sich die IGfH im gesamten Spektrum der Hilfen zur Erziehung und fokussiert hier vor allem darauf, die Rechte junger Menschen zu stärken, die außerhalb ihrer Familie aufwachsen.

Das breite Engagement der IGfH ist nur durch die aktiven Mitglieder möglich, die sich ehrenamtlich für die Themen und Anliegen des Fachverbandes einbringen. Das Engagement wird bundesweit in der Fachwelt wahrgenommen und anerkannt. Seit einigen Jahren arbeitet die IGfH verstärkt auch mit Selbstvertretungen junger Menschen zusammen und zielt darauf, diese in ihrem Anliegen zu unterstützen. Die verschiedenen Formate, Projekte, Publikationen, Gremien und Arbeitskreise der IGfH sowie die Begleitung der SGB VIII Reformdiskussionen haben immer wieder zu einzelnen Initiativen oder Rückmeldungen der Mitglieder geführt.

Mit der im Frühjahr 2024 durchgeführten Mitgliederumfrage wird das Ziel verbunden, auf breiterer Basis und zugleich systematischer dem Verband die Erfahrungen und Wahrnehmungen bezüglich der Arbeit der IGfH durch die Mitglieder zugänglich zu machen. 16 Jahre nach der letzten Mitgliederbefragung im Jahre 2008 erscheint es wichtig, von den Mitgliedern Impulse für die Weiterentwicklung des Verbandes einzusammeln. Sie bilden Ausgangspunkte, damit die IGfH auch in Zukunft ein lebendiger und vielfältiger Fachverband mit hoher Fachlichkeit bleibt. Auch auf der Basis der Erkenntnisse der vorliegenden Befragung können wir unsere Arbeit und die Interessenvertretung besser auf die aktuellen politischen Entwicklungen und neuen fachlichen Herausforderungen ausrichten. Die Erkenntnisse über die Anforderungen und Wünsche in Bezug auf die Leistungen und Produkte der IGfH ermöglichen es uns, unser Angebot gezielt weiterzuentwickeln und besser an den Bedürfnissen der Mitglieder zu orientieren.

Diese Auswertung wäre nicht möglich gewesen ohne die Arbeit von Marian Müller, der die IGfH im Projekt „Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“ als wissenschaftlicher Referent unterstützte. Ihm gebührt ein herzlicher Dank für die Aufbereitung der Daten und Rückmeldungen.

Die IGfH kann mit Blick auf die Geschichte auf eine lange Tradition von aktiven Kolleg*innen in ihrem Netzwerk schauen. Die aktiven Mitglieder bilden den Kern dieses Fachverbandes, daher braucht der Verein die Rückmeldung, um die Strukturen und Angebote weiterentwickeln zu können.

Allen teilnehmenden Mitgliedern des Verbandes danken wir an dieser Stelle für die Unterstützung.

Mit herzlichen Grüßen



Josef Koch

Geschäftsführer

2 Zentrale Ergebnisse

Die IGfH-Mitgliederbefragung 2024 verfolgt das Ziel, Perspektiven und Einstellungen der Verbandsmitglieder über die relevanten Prozesse und Strukturen der IGfH zu erfassen und zu reflektieren. Dieses Erkenntnisziel geht über eine Momentaufnahme bezüglich des aktuellen Zustands des Verbandes hinaus und richtet sich ebenfalls über die Wünsche und Positionen der Mitglieder an die zukünftige Ausrichtung des Fachverbands. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Themenbereiche über vorgegebene und freie Antwortmöglichkeiten abgefragt, um ein möglichst umfangreiches und aussagekräftiges Bild über das facettenreiche Verbandsleben der IGfH zu gewinnen. Die Ergebnisse werden in diesem Kapitel in aller Kürze vorgestellt.

Zunächst stand die Binnenperspektive der Mitglieder der IGfH im Fokus. Bei den **Gründen der Mitgliedschaft** zeigen sich vor allem zwei Motivlagen: zum einen das fachliche Informations- und Kompetenzangebot und zum anderen die konstitutive Rolle der IGfH als politische Interessensvertretung verschiedener Akteursgruppen im Kontext der Erziehungshilfen. Analog dazu gestaltet sich die **Wahrnehmung der IGfH aus Mitgliedersicht**. So wird der Verband überwiegend in seiner Rolle als politische Interessensvertretung angesehen. Dabei steht das Engagement für die Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in den Erziehungshilfen im Vordergrund. Die IGfH wird jedoch ebenfalls als Lobby für die Rechte von Eltern und als Interessensvertretung der Mitarbeiter*innen der Erziehungshilfen angesehen und zudem als Ort des fachlichen und wissenschaftlichen Austauschs wahrgenommen.

Unter den vielfältigen **Dienstleistungen und Produkten** der IGfH ist die Zeitschrift **Forum Erziehungshilfe** das am häufigsten genutzte Medium. Über 90 Prozent der Mitglieder gaben an, **ForE** regelmäßig zu lesen. Es folgte dann das jährlich erscheinende Fachbuch aus dem IGfH-Eigenverlag und der Newsletter **ForE Online**.

Aufgrund stagnierender Mitgliedszahlen wurden die Mitglieder aufgerufen, ihre eigenen Ideen und Vorschläge einzubringen, um dem aktuellen Trend entgegenzuwirken. Aus den vielen Vorschlägen konnten drei Strategien zur **Mitgliedergewinnung** herausgearbeitet werden. Die erste Strategie sieht eine offensive Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Werbemaßnahmen vor, die den Verband und seine Tätigkeiten in der allgemeinen und fachlichen Öffentlichkeit zu mehr Präsenz verhelfen soll. Die zweite Strategie fokussiert insbesondere die Zielgruppe des Fachkräftenachwuchses. Dazu soll gezielt über die IGfH und ihre Angebote an Hoch- und Fachhochschulen bzw. Aus- und Weiterbildungsstätten

informiert werden. Der dritte Strang wurde als Graswurzelbewegung-Strategie „Mitglieder werben Mitglieder“ zusammengefasst. Hier wird der alltägliche Austausch zwischen Kolleg*innen als attraktive Möglichkeit gesehen, neue Mitglieder zu gewinnen.

Im zweiten Teil der Befragung standen die Erwartungen der Mitglieder an die zukünftige fachliche und strukturelle Ausrichtung der IGfH im Vordergrund, die in mehreren Dimensionen abgefragt wurde.

In der Dimension **Recht – Selbstvertretung** bestätigt sich das satzungsgemäße Ziel des Verbandes als fachpolitische Interessensvertretung. Auch weiterhin sehen die Mitglieder in der Stärkung der Rechte von jungen Menschen in den Erziehungshilfen und in der Forderung nach mehr Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen das wichtigste Ziel der IGfH. Deutlich wurde auch der Wunsch vieler Mitglieder, die Entstehung und Organisation von Selbstvertretungsstrukturen durch den Verband zu unterstützen.

Bei der Frage nach der zukünftigen fachlichen Ausrichtung hinsichtlich der verschiedenen **Handlungsfelder der Erziehungshilfen** konnte eine klare Priorisierung identifiziert werden. Die Weiterentwicklung der Wohngruppen wird von den meisten Mitgliedern als wichtig bewertet, gefolgt von den ambulanten Hilfen und der Pflegekinderhilfe. In diesem Kontext betonten die Mitglieder besonders den Ausbau von speziellen Angeboten für junge Menschen mit hohem Unterstützungsprofil und sprachen sich für eine Verbesserung der Schnittstellen zwischen den Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe wie verwandten Bereiche aus.

In der Dimension **Fach- und sozialpolitische Arbeit** gab es ebenfalls ein klares Votum für drei zukünftige Themen. Der Verband soll sein fachpolitisches Engagement erhöhen und mehr Einfluss auf den Gesetzgebungsprozess ausüben. Mit einer ähnlich hohen Relevanz werden der Themenkomplex der sozialen Ungleichheit und Armut in der Kinder- und Jugendhilfe und der Fachkräftemangel bewertet.

Die Mitglieder wurden ebenfalls zu verschiedenen Entwicklungsoptionen zur **Verbandsstruktur und Mitgliederpflege** befragt. In einem recht ausgeglichenen Ergebnis wird eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit unter den Mitgliedern als wichtigste Veränderung angesehen. Betont wurden ebenfalls die Bedeutung eines niederschweligen Angebots und der Unterstützung zur aktiven Teilhabe an der Verbandsarbeit und die Notwendigkeit des Ausbaus des Informationsangebots, das insbesondere neue Mitglieder gezielt über die Verbandsaktivitäten, Leistungen und Produkte in Kenntnis setzt.

Neben den Ergebnissen, die aus den vorgegebenen Erkenntniszielen der Mitgliederbefragung abgeleitet wurden, konnten insbesondere über die vielen freien Antworten Querschnittsthemen identifiziert werden, die die antwortenden Mitglieder in verschiedenen Kontexten thematisierten und die hier zusammenfassend dargelegt werden sollen.

Ob als niederschwelliger Zugang zur aktiven oder neuen Mitgliedschaft oder zur Vernetzung mit Fachkräften vor Ort, der **Ausbau regionaler Strukturen** wird von Teilen der Mitglieder in verschiedenen Kontexten als Handlungsziel aufgeführt. Das zentrale Argument einer stärkeren Regionalisierung der Verbandsstrukturen besteht darin, über aktive Regionaltreffen gute Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den relevanten Akteur*innen vor Ort zu schaffen, die einen direkten Bezug zu regionalen und lokalen Fachspezifika besitzen.

Ein weiteres Querschnittsthema besteht im **Zugang zu Information**. Insbesondere neue Mitglieder scheinen nicht zufriedenstellend über das Angebot, Beteiligungsmöglichkeiten und die Prozesse der IGfH informiert zu sein. Explizit wünscht sich ein Teil der Mitglieder ein übersichtliches, aktuelles und niederschwelliges Informationsangebot über Leistungen, Produkte und Möglichkeiten, die mit der Verbandszugehörigkeit einhergehen. Darüber hinaus wünschen sich Mitglieder ebenfalls mehr Informationen über andere Mitglieder, da **Vernetzung und Austausch** zwischen den Mitgliedern ebenfalls ein signifikantes Motiv der IGfH-Mitglieder darstellen.

Eng mit diesen beiden Thematiken verbunden ist die Anregung nach einem stärkeren **digitalen Angebot**. Hier sieht ein Teil der Mitglieder einen guten Weg, Informationen und Neuigkeiten, beispielsweise über die Kanäle sozialer Medien, bereitzustellen. Betont wurde ebenfalls der ressourcenschonende Aspekt von digitalen Formaten zur Vernetzung, aktiven Mitarbeit oder des Austauschs entgegen den etablierten Präsenzformaten.

Die wohl kritischste Thematik, die durch die Mitgliederbefragung sichtbar geworden ist, betrifft Hemmnisse, die einer aktiven Mitgliedschaft in Regional- und Fachgruppen oder anderen Gremien entgegenstehen. Neben dem schon erwähnten Informationsdefizit berichten einige Mitglieder von gescheiterten Partizipationsanstrengungen. Die Gründe reichen von unzuverlässiger Rückmeldung, aber auch einer **wahrgenommenen Geschlossenheit** und geringer Akzeptanz gegenüber neuen Mitgliedern in den Regional- und Fachgruppen und anderer Gremien.

3 Methodik

3.1 Design und Erhebung

Die IGfH ist als Netzwerkverband auf das Engagement der Mitglieder angewiesen und ist daher sehr an der Rückmeldung der Mitglieder zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Fachverbandes und seiner Strukturen interessiert. Hierzu wurde eine Mitgliederbefragung von einer Arbeitsgruppe im Jahr 2023 erarbeitet und durch die Geschäftsstelle operationalisiert. Im Frühjahr 2024 wurde die zweite Mitgliederbefragung des Fachverbandes (2008 wurden die Mitglieder das erste Mal befragt)¹ durchgeführt. Als Design wurde ein Online-Fragebogen gewählt, der über die Anwendung LamaPoll² erstellt wurde. Die Mitgliederbefragung besteht aus einem Mix aus verschiedenen Multiple-Choice-Fragen und freien Antwortfeldern, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben ihre Ideen und Meinungen einzubringen.

An alle Mitglieder wurde ab dem 12. März 2024 eine Einladung per Brief oder E-Mail mit einem individualisierten Link versendet, über den die Mitglieder direkt auf die Befragung zugreifen konnten. Dieses geschlossene Design stellt sicher, dass nur Mitglieder an der Befragung teilnehmen können und dies nur einmalig geschehen kann. Gleichzeitig sind die erhobenen Daten anonymisiert, das heißt, zu keinem Zeitpunkt konnten Rückschlüsse zwischen Personen oder Einrichtungen und den erhobenen Daten gezogen werden.

Alle Mitglieder wurden herzlich eingeladen, im Zeitraum zwischen dem 12. März und dem 7. April 2024 an der IGfH-Mitgliederbefragung teilzunehmen und so die Weiterentwicklung des Verbandes mitzugestalten.

3.2 Auswertung

Die Mitgliederbefragung besteht aus zwei verschiedenen Erhebungsformen, Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten, sogenannter Multiple-Choice-Fragen und Fragen mit freien Antwortfeldern.

¹ Vgl. Peter Hansbauer (2008): Die Ergebnisse einer Mitgliederbefragung bei der IGfH. In: Forum Erziehungshilfen 5/2008, S. 309-313.

² LamaPoll ist ein DSGVO-konformes Online Umfrage Tool, über das Onlinebefragungen erstellt und Daten sicher und anonym verwaltet werden können. LamaPoll nutzt ausschließlich ISO 27001 zertifizierte Datenserver in Deutschland. Sicherheitskritische Daten werden Einweg-Verschlüsselt (sind somit auch durch LamaPoll-Administratoren nicht auslesbar). Siehe: www.lamapoll.de.

Unter den Multiple-Choice-Fragen gab es Einfach- und Mehrfachantwortmöglichkeiten sowie Fragen mit Gewichtung. Grundsätzlich wurden diese Frageformen deskriptiv-statistisch ausgewertet, d.h., es wurden die relativen Häufigkeiten berechnet und die sich ergebende Verteilung grafisch dargestellt. Zur Vertiefung wurden an ausgewählten Stellen auch bivariate Analysen durchgeführt. Die Angaben sind in den meisten Fällen als relative Werte in Prozent angegeben. Bei Mehrfachantwortmöglichkeiten beziehen sich die Prozentangaben auf das Verhältnis nach Teilnehmenden. D.h., der Prozentwert gibt an, wie hoch der Anteil der Personen ist, die diese Antwort gewählt haben, im Verhältnis zu allen Personen, die die Frage beantwortet haben.

Zur Auswertung der freien Textfelder wurde das Verfahren der **Qualitativen Inhaltsanalyse** nach Mayring gewählt.¹ Dieses Verfahren der empirischen Sozialforschung zur Textauswertung bietet die Möglichkeit, umfangreiche Texteinheiten über induktive Kategoriensysteme zu analysieren und damit quantifizierbar zu machen. Das Vorgehen hat den Vorteil, den wesentlichen Inhalt der vielfältigen Vorschläge und Ideen herauszuarbeiten und somit Tendenzen über alle freien Antworten hinweg zu identifizieren, gegenüberzustellen und ebenfalls grafisch darzustellen. Um ebenfalls den konkreten Inhalt der Beiträge darzulegen, wurde bei jeder Frage auf die unterschiedlichen Ausprägungen innerhalb der Kategorien eingegangen und deren Inhalt anhand ausgewählter Beispiele diskutiert.

3.3 Stichprobe und Repräsentativität

Insgesamt wurde auf die Mitgliederbefragung 693-mal zugegriffen, das entspricht einem Anteil von etwas mehr als 50 Prozent aller Mitglieder der IGfH. In die Auswertung der Mitgliederbefragung sind nur beendete Fragebögen eingeflossen, d. h., die Mitgliederbefragung wurde bis zum Ende durchgeführt und auf „absenden“ geklickt. Nach der Datensatzbereinigung lagen so insgesamt 369 Datensätze mit einer Antwortquote von über 90 Prozent vor, was wiederum einem Anteil von knapp 27 Prozent der gesamten Mitgliedschaft entspricht.

Um die Aussagekraft und Repräsentativität der Mitgliederbefragung zu gewährleisten, wurden zu Beginn einige Merkmale der Mitglieder abgefragt, die eine Einschätzung über die Zusammensetzung der erhobenen Daten und das Verhältnis zur Grundgesamtheit, d.h. zu allen Mitgliedern, erlauben. Dafür wurden Informationen aus dem IGfH-Mitgliederverzeichnis genutzt, soweit diese vorlagen.

¹ Vgl. Mayring, P. (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

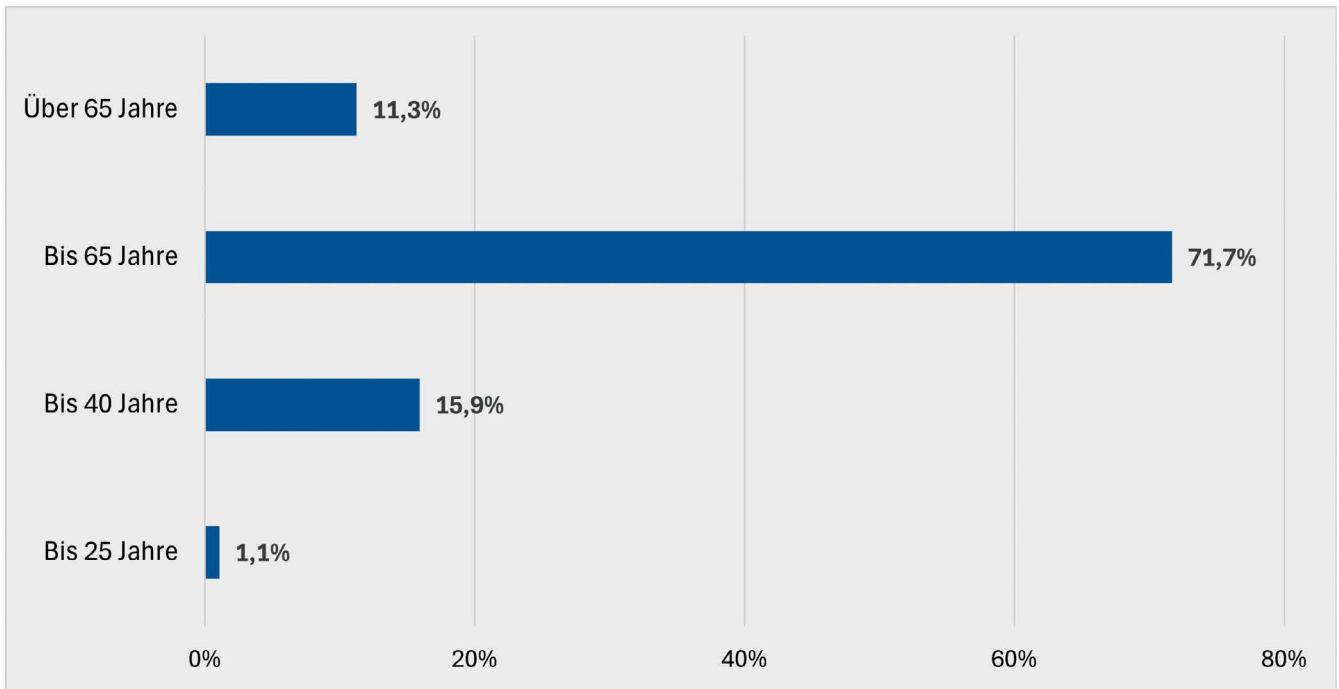


Abbildung 1: Relative Verteilung der Befragungsteilnehmenden nach Altersgruppen. Angaben in Prozent. N:364 (k. A.: 5).

In Abbildung 1 und 2 sind jeweils das Alter und das Geschlecht aller Personen, die an der Mitgliederbefragung teilgenommen haben, dargestellt. Am häufigsten vertreten ist mit einem Anteil von über 70 Prozent die Altersgruppe von 40 bis 65 Jahre. Hingegen ist die Altersgruppe bis 25 Jahre mit einem Anteil von etwas über einem Prozent eher gering vertreten. Da die IGfH das Alter ihrer Mitglieder nicht zwingend erhebt, ist ein Vergleich mit allen Mitgliedern nicht möglich.

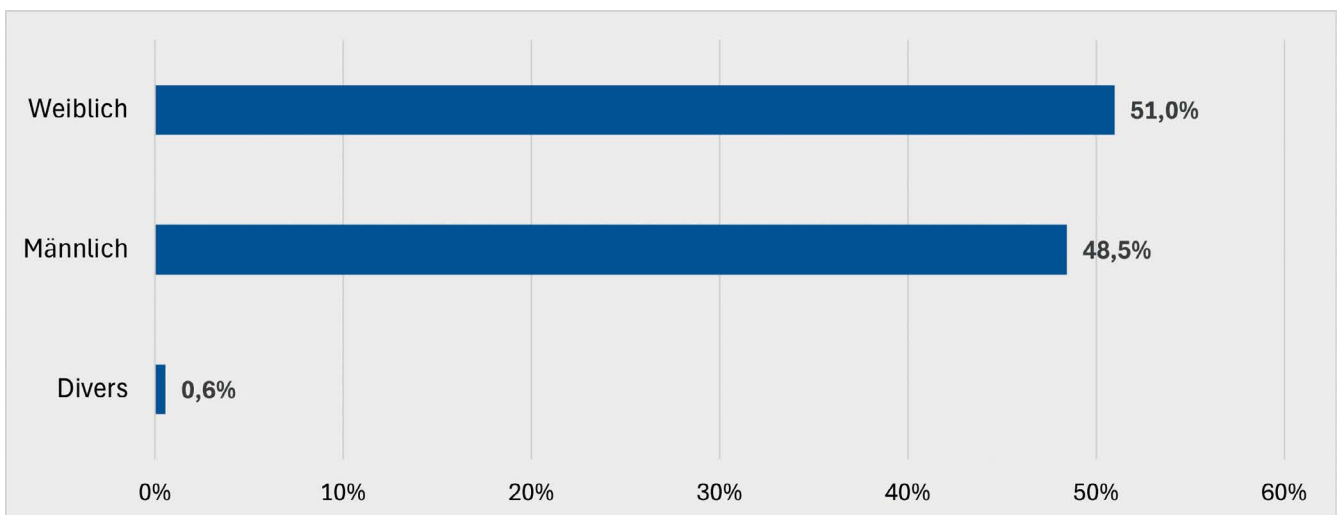


Abbildung 2: Relative Verteilung der Befragungsteilnehmenden nach Geschlecht. Angaben in Prozent. N:357 (k. A.: 12).

Aus der Geschlechterperspektive zeigt sich die Teilnahme an der Mitgliederbefragung annähernd paritätisch, mit einem leichten Überhang an weiblichen Teilnehmenden und einem geringen Anteil von Personen mit der Geschlechtsangabe „divers“.

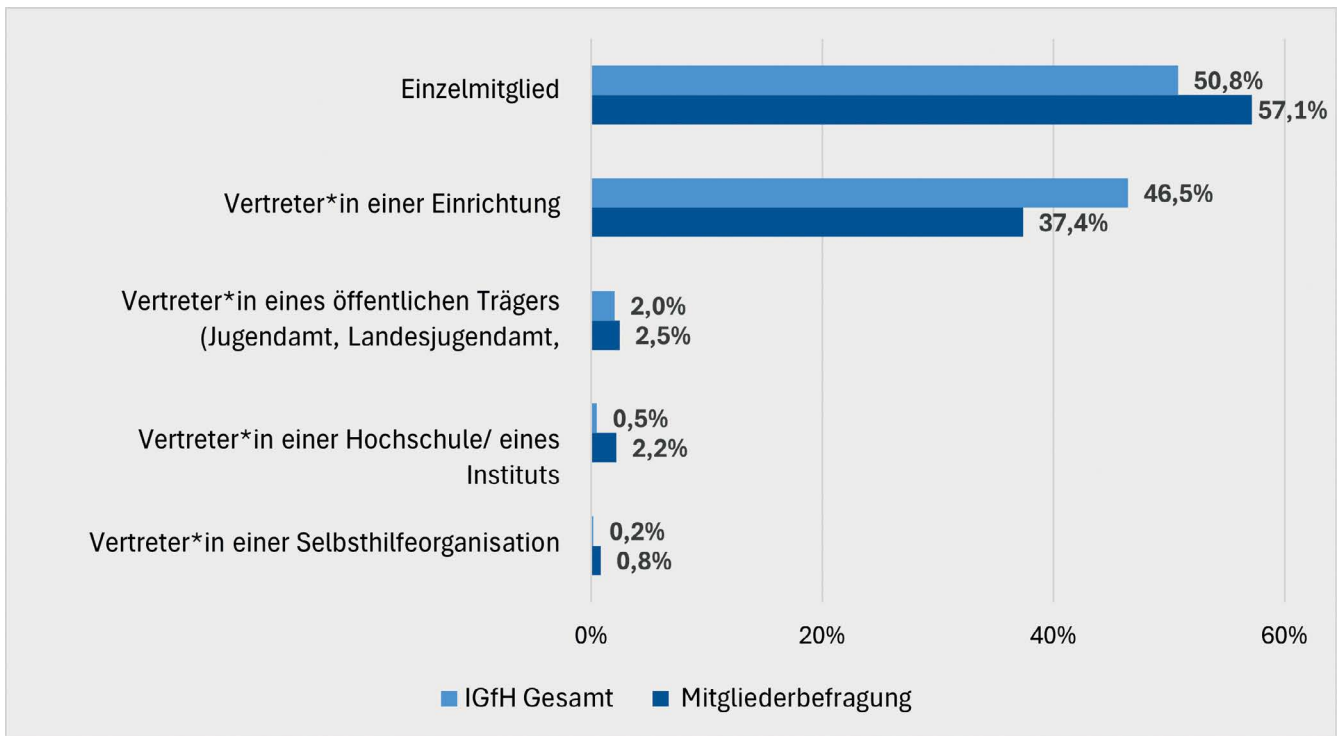


Abbildung 3: Vergleich zwischen der Mitgliederbefragung und des Gesamtverbands nach Art der Mitgliedschaft. Angaben in Prozent; N(Gesamtverband): 1367, N(Mitgliederbefragung): 364 (k. A.: 5).

Zusätzlich wurde abgefragt, in welcher Rolle die Mitglieder bei der Befragung teilgenommen haben. Das Ergebnis ist nach ihren relativen Häufigkeiten in Abbildung 3 geordnet dargestellt und wurde der Verteilung aller Mitglieder der IGfH gegenübergestellt. Am stärksten an der Mitgliederbefragung teilgenommen haben die Gruppen, die auch im Verband die größten Anteile unter der Mitgliedschaft besitzen: Einzelmitglieder und Vertreter*innen der freien Einrichtungen. Die Gruppe der Einzelmitglieder ist mit einem Anteil von 57,1 Prozent leicht überproportional vertreten, wohingegen die freie Trägerschaft mit einem Anteil von 37,4 Prozent aller Befragungsteilnehmenden leicht unterrepräsentiert ist. Hochschulen sind um den Faktor vier gegenüber der Grundgesamtheit aller Mitglieder überproportional in der Mitgliederbefragung vertreten. Ähnlich zeigt sich das Verhältnis bei den Selbsthilfeorganisationen. Hier bleibt jedoch der geringe Anteil von 3 Prozent an Teilnahmen aus diesen Gruppen zu beachten, der starke Über- oder Unterrepräsentanzen wahrscheinlich macht, insgesamt aber von einem geringen Verzerrungseffekt auszugehen ist.

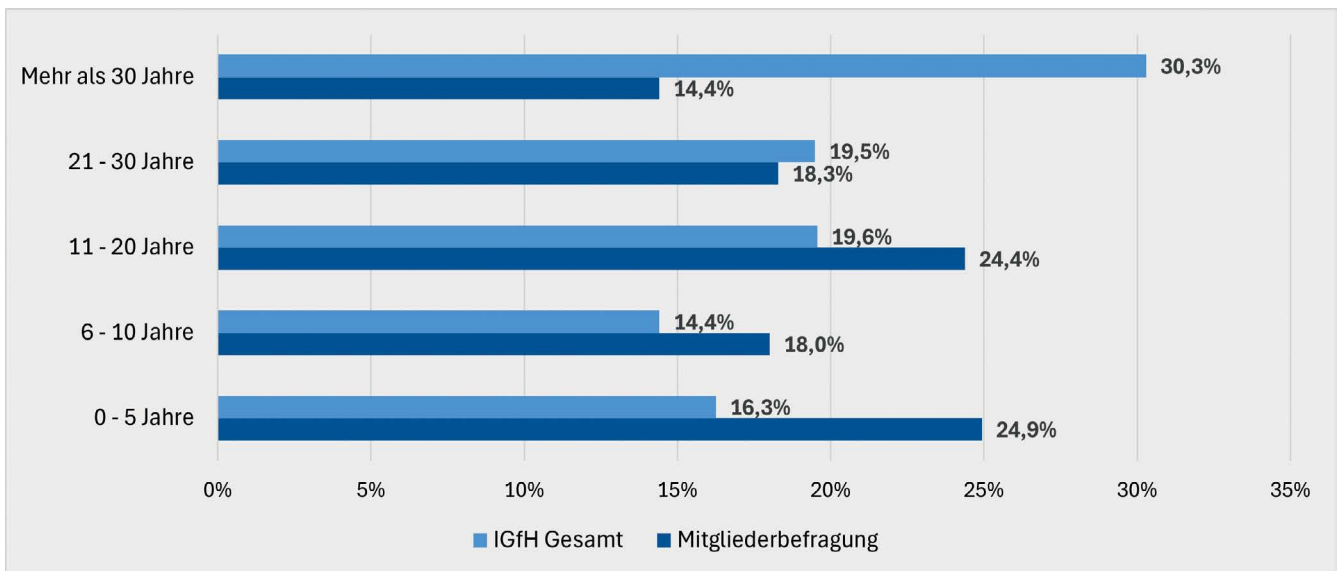


Abbildung 4: Vergleich zwischen der Mitgliederbefragung und des Gesamtverbands nach Mitgliedsjahren. Frage: „Ich bin/wir sind Mitglied seit...“ Angaben in Prozent; N(Gesamtverband): 1360, N(Mitgliederbefragung): 361 (k. A.: 8).

Eine gewisse Verzerrung zeigt sich im Vergleich zwischen der Grundgesamtheit und der Stichprobe hinsichtlich der Verteilung nach Mitgliedsjahren, insbesondere bei den neuen und ältesten Mitgliedschaften. Etablierte Mitgliedschaften mit über 30 Jahren Zugehörigkeit stellen mit 30,3 Prozent den größten Anteil unter allen Mitgliedern dar, sind aber nur mit knapp 15 Prozent in der Befragung vertreten und damit, wie in Abbildung 4 zu erkennen ist, deutlich unterrepräsentiert. Diese Lücke wird von den neuen Mitgliedern gefüllt, die in ähnlichem Maße überrepräsentiert sind. Die mittleren Gruppen nach Mitgliedsjahren wurden durch die Befragung valide abgebildet.

Trotz der genannten Verzerrungen ist davon auszugehen, dass die Schlussfolgerungen aus der Mitgliederbefragung ein aussagekräftiges Bild über die Einstellungen und Wünsche der Mitglieder liefern können. Dies lässt sich vor allem durch die hohe Teilnahmequote von 27 Prozent erklären. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse überproportional vom Antwortverhalten neuer Mitglieder und unterproportional von etablierten Mitgliedern mit einer Zugehörigkeit von mehr als 30 Jahren beeinflusst werden.

4 Ergebnisse

4.1 Motive der Mitgliedschaft und Wahrnehmung der IGfH aus Mitgliedersicht

Die IGfH ist ein Fachverband mit ausgeprägtem Netzwerkcharakter, der sich in dem vielseitigen Feld der Erziehungshilfen und verwandter Bereiche politisch engagiert und diese mitgestalten möchte. Als Fachverband hat die IGfH einen besonderen Blick auf die Entwicklungen der Erziehungshilfen, tritt selbst mit Publikationen auf und bietet Mitgliedern ein fachliches Fortbildungsangebot an sowie die Möglichkeiten, ihre Ideen einzubringen und umzusetzen. Die Mitgliederbefragung wollte daher den Fragen nachgehen, wie und in welcher Rolle der Verband von innen wahrgenommen wird und aus welchen Motiven ihre Mitglieder Teil der IGfH sind.

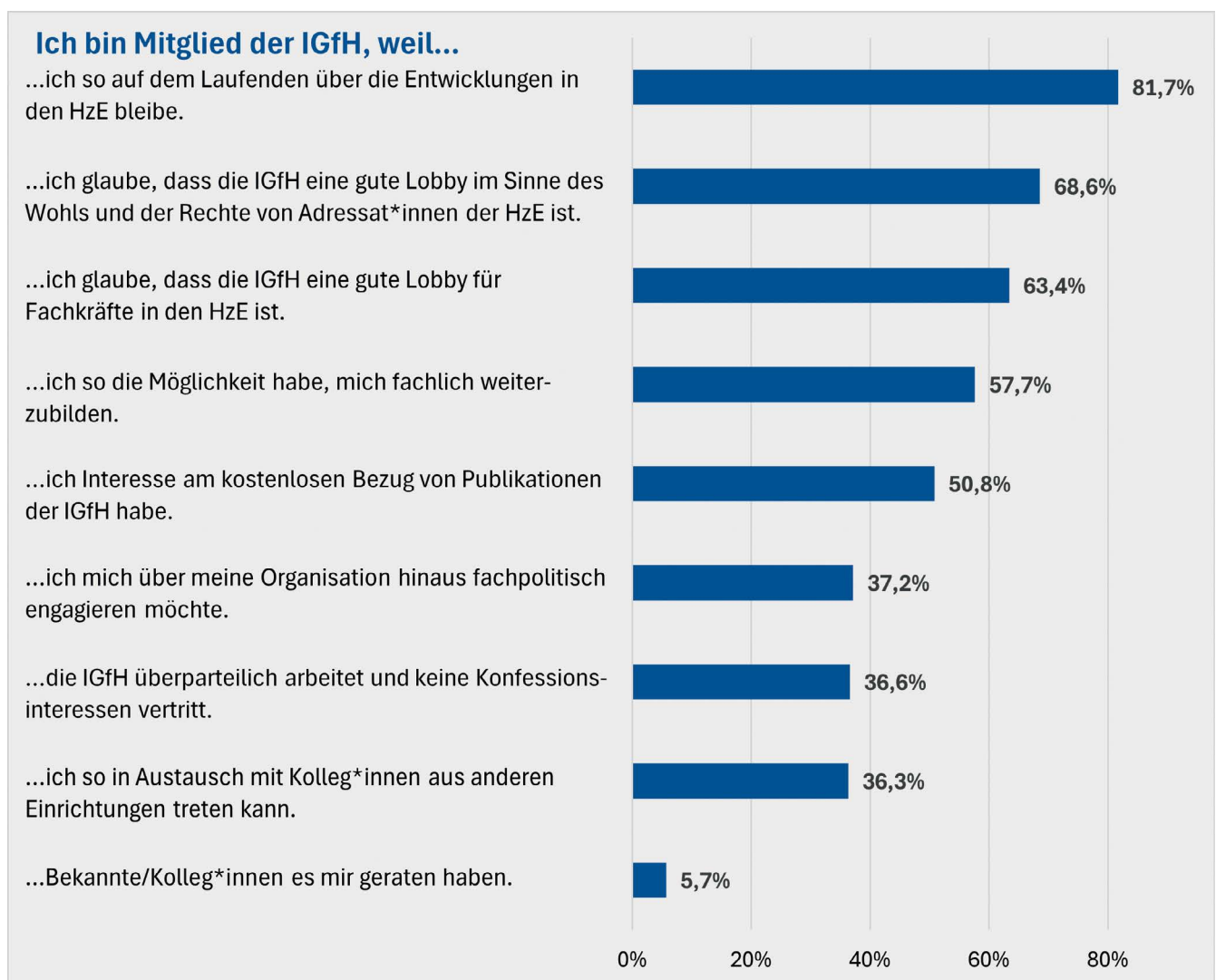


Abbildung 5: Häufigkeitsverteilung nach Teilnehmenden der Frage: „Ich bin Mitglied der IGfH, weil...“ Mehrfach-Auswahl; Angaben in Prozent. N:366 (k. A.: 3).

In Hinblick auf die Gründe einer Mitgliedschaft bei der IGfH zeigen sich vor allem zwei Motivlagen: zum einen das fachliche Informations- und Kompetenzangebot und zum anderen die konstitutive Rolle der IGfH als politische Interessensvertretung verschiedener Akteursgruppen im Kontext der Erziehungshilfen. In Abbildung 5 sind die Gründe einer Mitgliedschaft im Detail aufgeführt und nach ihrer relativen Häufigkeit geordnet. Bei dieser Frage konnten mehrere Antwortmöglichkeiten gewählt werden, um auch die Darstellung von kombinierten Motivlagen abzubilden, sodass die Prozentzahlen angeben, wie hoch der Anteil von Mitgliedern ist, die diese Antwortoption gewählt haben.

Das am meisten geteilte Motiv zur Mitgliedschaft bei der IGfH besteht darin, über die Kanäle des Verbandes Informationen über die Prozesse und aktuellen Entwicklungen in der Erziehungshilfe zu bekommen. Zur erweiterten Motivlage können zudem die Möglichkeiten zur fachlichen Weiterbildung und der Bezug von Fachpublikationen gezählt werden, die ebenfalls für die Mehrheit der Mitglieder Gründe zur Verbandszugehörigkeit darstellen.

Daneben begründen sich viele Mitgliedschaften in der ursprünglichen Funktion der IGfH als fachpolitische Organisation über die politische Arbeit und Ausrichtung. Diese bezieht sich am stärksten mit 68,6 Prozent auf die Vertretung der Adressat*innen der Hilfen zur Erziehung, aber auch mit einem vergleichbaren Anteil als Lobby der Fachkräfte in den Erziehungshilfen. 37,2 Prozent der Befragten begründen ihre Mitgliedschaft ebenfalls damit, über die IGfH die Möglichkeit zu haben, sich selbst fachpolitisch über die eigene Organisation hinaus zu engagieren. Dabei scheint die überparteiliche und konfessionslose politische Ausrichtung des Verbandes für zumindest ein Drittel der Mitglieder von Bedeutung zu sein.

Ein ähnliches Bild wie bei den Motiven zur Mitgliedschaft zeigt sich auch bei der Wahrnehmung der IGfH, die im Detail in Abbildung 6 (siehe nächste Seite) dargestellt ist. Aus Mitgliedersicht wird die IGfH verstärkt in der Rolle als politische Interessensvertretung angesehen. Dabei steht das Engagement für die Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in den Erziehungshilfen im Vordergrund (85,7 %), etwa die Hälfte der antwortenden Mitglieder sehen die IGfH aber auch als Lobby für die Rechte von Eltern (49,5 %) und für die Interessen der Mitarbeiter*innen der Erziehungshilfen (45,3 %).

Neben ihrer Funktion als politische Vertretung von Adressat*innen der Kinder- und Jugendhilfe wird die IGfH ebenfalls als Ort des fachlichen und wissenschaftlich Austausches wahrgenommen, der „gute Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Fachorganisationen bietet“ und „engagierte und spannende Menschen zusammenbringt“ (71,7 %). Ein Großteil der Antwortenden teilt die Perspektive auf die IGfH als gestaltender Fachverband, der sich für hohe fachliche Standards (75 %) und eine progressive Ausrichtung in der Jugendhilfe (62,1 %) einsetzt. Für knapp ein Drittel der Befragten wird die IGfH darüber hinaus

Ich nehme die IGfH als einen Fachverband wahr, der:

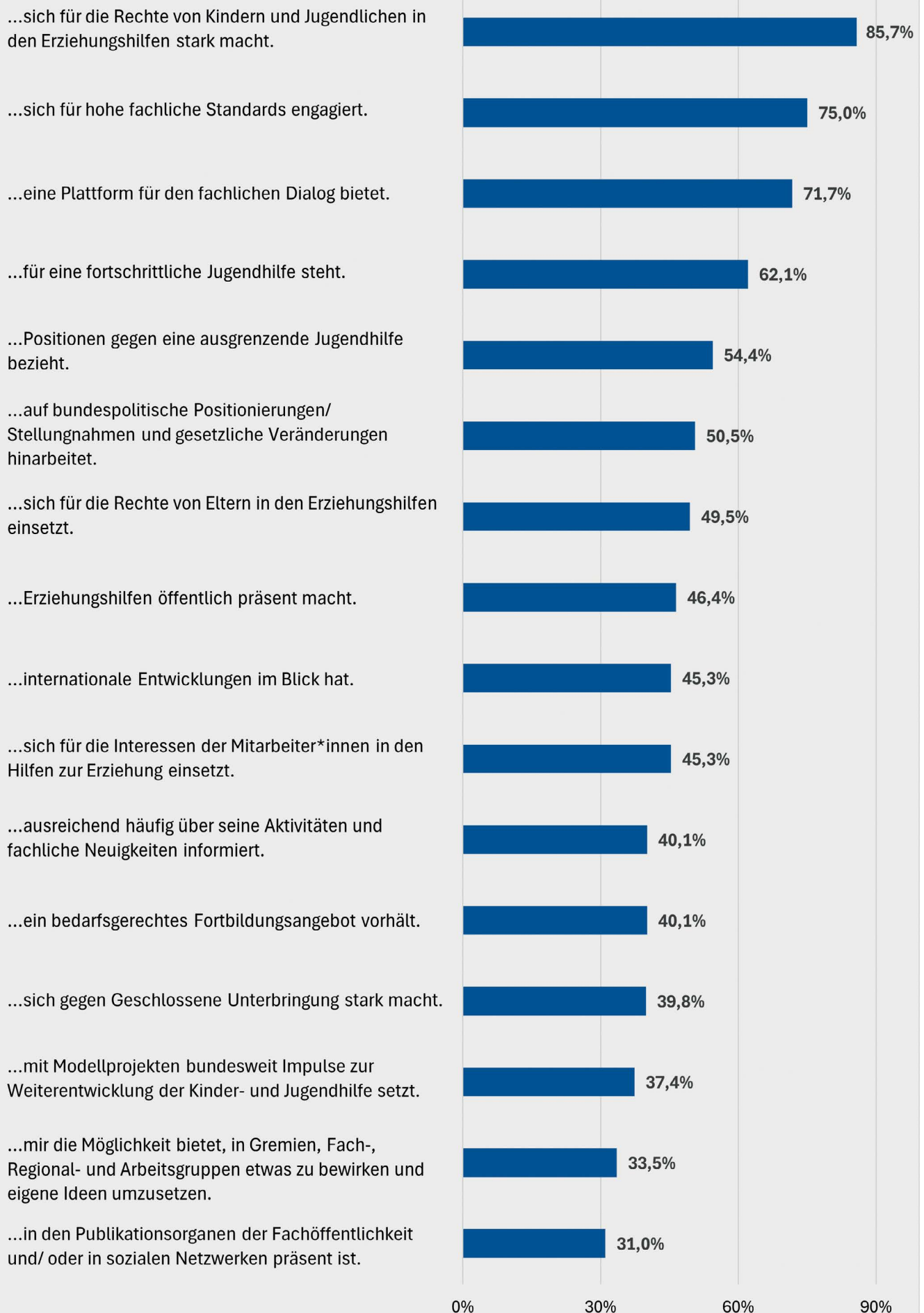


Abbildung 6: Häufigkeitsverteilung nach Teilnehmenden der Frage: „Wie nehmen Sie die IGfH als Fachverband wahr?“ Mehrfach-Auswahl; Angaben in Prozent. N: 364 (k. A.: 5)

als Ort angesehen, in dem eigene Ideen in Gremien oder Arbeitsgruppen eingebracht und umgesetzt werden können (33,5 %).

Die Wahrnehmung der IGfH und die Motivlagen zur Mitgliedschaft bestätigen den Verband in seiner genuinen Rolle als politische Interessensvertretung, die sich primär für die Rechte der jungen Menschen, aber auch der Eltern und für die Interessen der Fachkräfte einsetzt. Nicht nur auf politischer Ebene wird die IGfH als Kraft angesehen, die sich gestaltend im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe einbringt, sondern ihren Mitgliedern auch ein eigenes Angebot zur fachlichen Weiterentwicklung vorhält.

4.2 Nutzung von Dienstleistungen und Produkten

Die IGfH bietet für ihre Mitglieder verschiedene Dienstleistungen, Produkte und Services im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe und darüber hinaus an, die an die IGfH-Mitgliedschaft gebunden sind. Die Mitgliederbefragung verfolgte ebenfalls das Ziel, nachzuvollziehen, welche dieser Leistungen für die Mitglieder am relevantesten sind. In Abbildung 7 ist die dementsprechende Häufigkeitsverteilung der Antworten abgebildet.

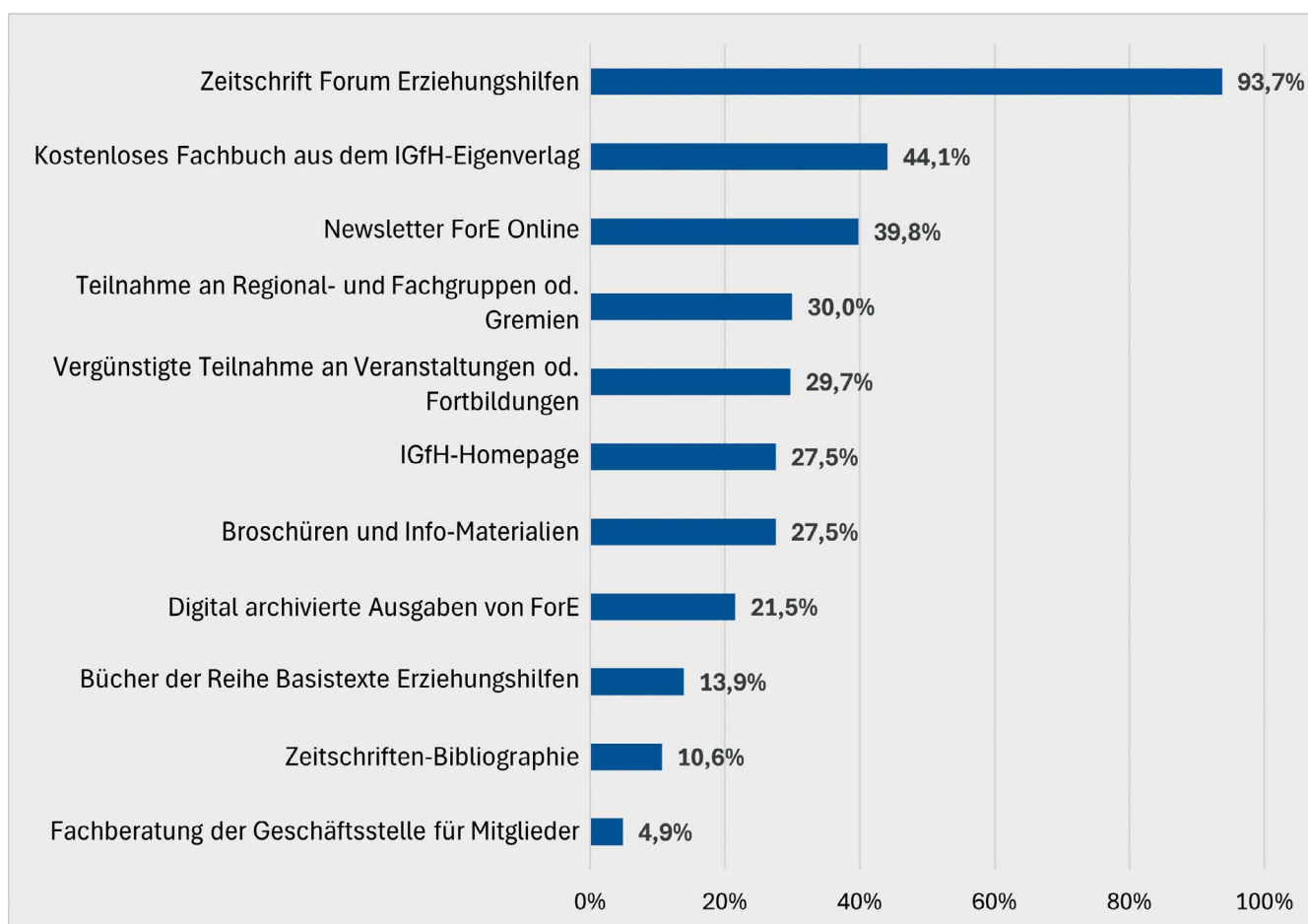


Abbildung 7: Häufigkeitsverteilung nach Teilnehmenden der Frage: „Von den verschiedenen Dienstleistungen, die mit einer IGfH-Mitgliedschaft verbunden sind, nutze ich/nutzen wir vor allem.“ Mehrfach-Auswahl; Angaben in Prozent. N:367 (k. A.: 2).

Sehr deutlich wird, dass die Zeitschrift **Forum Erziehungshilfen** oder kurz **ForE** das mit Abstand meistgenutzte Produkt unter den Mitgliedern der IGfH darstellt und annähernd alle Mitglieder regelmäßig die Fachzeitschrift lesen. Die Prozentangaben sind hier so zu verstehen, dass 93,7 Prozent aller Befragungsteilnehmenden angaben, ForE zu nutzen, 21,5 Prozent der befragten Mitglieder gaben an, das digitale Archiv von ForE, das über die IGfH-Homepage zu erreichen ist, aufzurufen. Mit erkennbarem Abstand folgt unter den am häufigsten genutzten Produkten und Leistungen das jährlich erscheinende Fachbuch aus dem IGfH-Eigenverlag mit 44,1 Prozent, das für Mitglieder kostenlos ist und der Newsletter **ForE Online**, der zwölfmal im Jahr erscheint. Dass die drei am häufigsten genutzten Produkte allesamt dem Bereich der Fachinformation zuzuordnen sind, bestätigt ebenfalls die Beobachtung des am häufigsten geteilten Motives zur IGfH-Mitgliedschaft, das darin liegt, über die Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe informiert zu bleiben.

4.3 Mitgliedergewinnung

Als ehrenamtlicher Fachverband lebt die IGfH von ihren Mitgliedern und deren aktivem Engagement. Vor dem Hintergrund stagnierender Mitgliederzahlen und dem Anspruch, weiterhin vitale und vielfältige Fach- und Gremienarbeit zu gewährleisten, hat die Thematik der Mitgliedergewinnung an Bedeutung gewonnen. Daher wurden die Mitglieder aufgerufen, eigene Ideen zu formulieren, wie neue Mitglieder gewonnen werden können. Insgesamt sind 146 Vorschläge eingegangen, die in inhaltliche Kategorien eingeteilt wurden, um die grundlegenden Tendenzen unter den vielseitigen Ideen herauszuarbeiten und die Zielrichtungen zu verdeutlichen. Das Ergebnis ist in Abbildung 8 zu sehen.

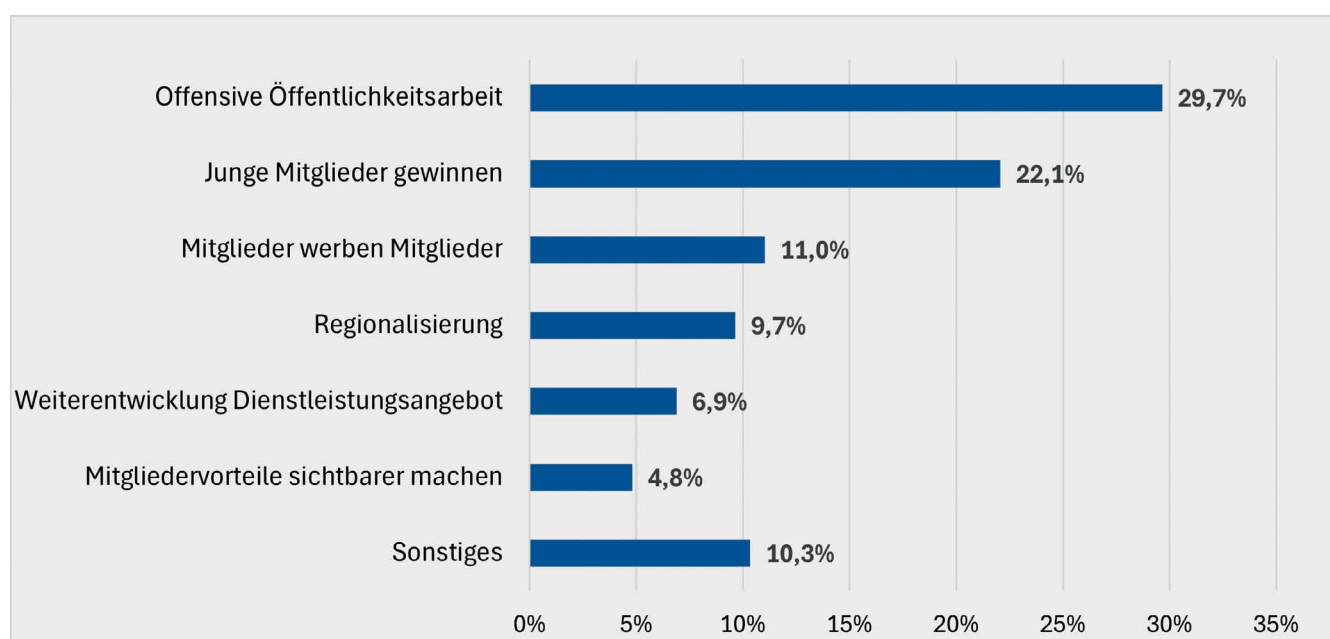


Abbildung 8: Relative Häufigkeitsverteilung der Antwortkategorien auf die Frage: „Was könnten wir gemeinsam tun, um neue Mitglieder zu gewinnen?“ Offenes Antwortfeld; Angaben in Prozent. N=146.

Etwa 30 Prozent der Ideen tendieren zu einer offensiveren Öffentlichkeitsarbeit. Dabei steht die Forderung nach mehr öffentlicher und politischer Präsenz sowie einer gesteigerten Sichtbarkeit der Verbandsaktivitäten im Vordergrund. Die Vorschläge reichen von einer allgemeinen oder fachthematisch orientierten Werbekampagne, einem neuen Imagefilm und weiteren Werbematerialien für Veranstaltungen und Fortbildungen bis zu einem gezielteren Werben bei bestimmten Interessengruppen und Einrichtungen wie beispielsweise die ambulant aufsuchende Familienhilfe.

Tendenziell sind insbesondere drei konkrete Zielrichtungen zu erkennen:

1. Aktives Herantreten des Verbandes an potenzielle Mitgliedergruppen
2. Stärkere Präsenz in den Sozialen Medien, um die Bekanntheit und Sichtbarkeit der IGfH insbesondere unter Jüngeren zu steigern
3. Stärkere Präsenz und Sichtbarkeit unter Fachkräften insbesondere auf Fachveranstaltungen und in Fachzeitschriften

22 Prozent der Ideen zur Mitgliedergewinnung konnten einer konkreten Zielrichtung zugeordnet werden, die sich an die Zielgruppe Junge Fachkräfte richtet. Im Kern besteht die Idee darin, die IGfH dort bekannt zu machen, wo sich der Fachkräftenachwuchs befindet, an Hoch- und Fachschulen bzw. Aus- und Weiterbildungsstätten. So sollen junge Fachkräfte schon während ihrer Ausbildung oder ihres Studiums über die IGfH und die Tätigkeiten des Verbandes informiert und für eine Mitgliedschaft geworben werden.

- „Ich bin erst seit ca. einem Monat als Student dabei, aber zumindest in meinem Studiengang habe ich leider noch nie etwas von der IGfH gehört. Daher mehr Werbung bei Studierenden.“
- „Man müsste an die Unis und Hochschulen gehen und engagierte Fachkräfte direkt zu Beginn ihrer Jobs gewinnen, Infoveranstaltungen, sich in Lehrveranstaltungen einladen lassen, ...“
- „Gezielte Angebote für Auszubildende und Studierende, Transparenz über Inhalte und Themen der Fach- und Regionalgruppen“

Unter der Strategie „Mitglieder werben Mitglieder“ wurden 11 Prozent der Antworten gefasst. Im Vordergrund steht hier der direkte Kontakt zwischen IGfH-Mitgliedern und anderen Fachkräften, neuen Kolleg*innen und Praktikant*innen. Entweder als strukturierter verbandsinterner Aufruf à la „jede/r wirbt eine/n“ oder ein niederschwelliges Informieren über die Aktivitäten und Möglichkeiten der IGfH während der alltäglichen Arbeit.

- „Werbepakete an die Mitglieder versenden, damit wir neue Mitglieder direkt ansprechen können“
- „Wenn ich so drüber nachdenke, könnte ich eigentlich endlich mal in der Praxis, wo ich arbeite, einmal dafür werben, dass jemand auch noch Mitglied wird.“
- „Aufklärung, IGfH in unseren fachlichen Dialogen mit Fachkräften immer wieder als Organisation einfließen lassen, Weiterreichen von Schriften und Stellungnahmen, aktive Werbung“

Einige Mitglieder sehen ebenfalls im Ausbau lokaler und regionaler Strukturen ein besonderes Potenzial zur Mitgliedergewinnung. Eine stärkere regionale Vernetzung unter Mitgliedern und ein direkter Bezug auf die regionalspezifischen Thematiken könnten den Anreiz zur Mitgliedschaft erhöhen.

- „In den Regionen präsenter sein. Mehr Vernetzung mit der Praxis vor Ort“
- „Die regionale Vernetzung vorantreiben, Regionalgruppen bilden“
- „Regional in der fachpolitischen Öffentlichkeit mehr in Erscheinung treten“

Weitere 10 Prozent der Ideen betonen die Attraktivitätssteigerung, die ein Ausbau des Dienstleistungsangebots des Verbandes mit sich bringen könnte und plädieren für mehr Sichtbarkeit dieses Angebots für Nicht-Mitglieder. Um neue Mitglieder zu gewinnen, müssten die Benefits einer Mitgliedschaft übersichtlich, niederschwellig und transparent zugänglich sein.

4.4 Erwartungen an die zukünftige fachliche Ausrichtung

Um die zukünftige Ausrichtung der IGfH besser zu bestimmen, konnten die Mitglieder in konstitutiven Dimensionen ihre persönlichen Relevanzen votieren.

1. Rechte – Selbstvertretung
2. Handlungsfelder der Erziehungshilfen
3. Fach- und sozialpolitische Arbeit
4. Verbandsstruktur und Mitgliederpflege
5. Aktive Mitarbeit in Verbandsgremien

4.4.1 Rechte – Selbstvertretung

Bei der Frage nach der zukünftigen fachlichen Ausrichtung in der Dimension Rechte – Selbstvertretung bestätigt sich die Wahrnehmung der Mitglieder der IGfH in ihrer Hauptfunktion, die in der Stärkung der Rechte junger Menschen in den Erziehungshilfen liegt. 92,8 Prozent der Befragten bewerten dieses Thema als eher oder sehr wichtig. In einer ähnlich hohen Ausprägung (89,1 % sehr oder eher wichtig) sehen die Mitglieder die Aufgabe des Verbands darin, die Beteiligungschancen von Kindern und Jugendlichen zu stärken.

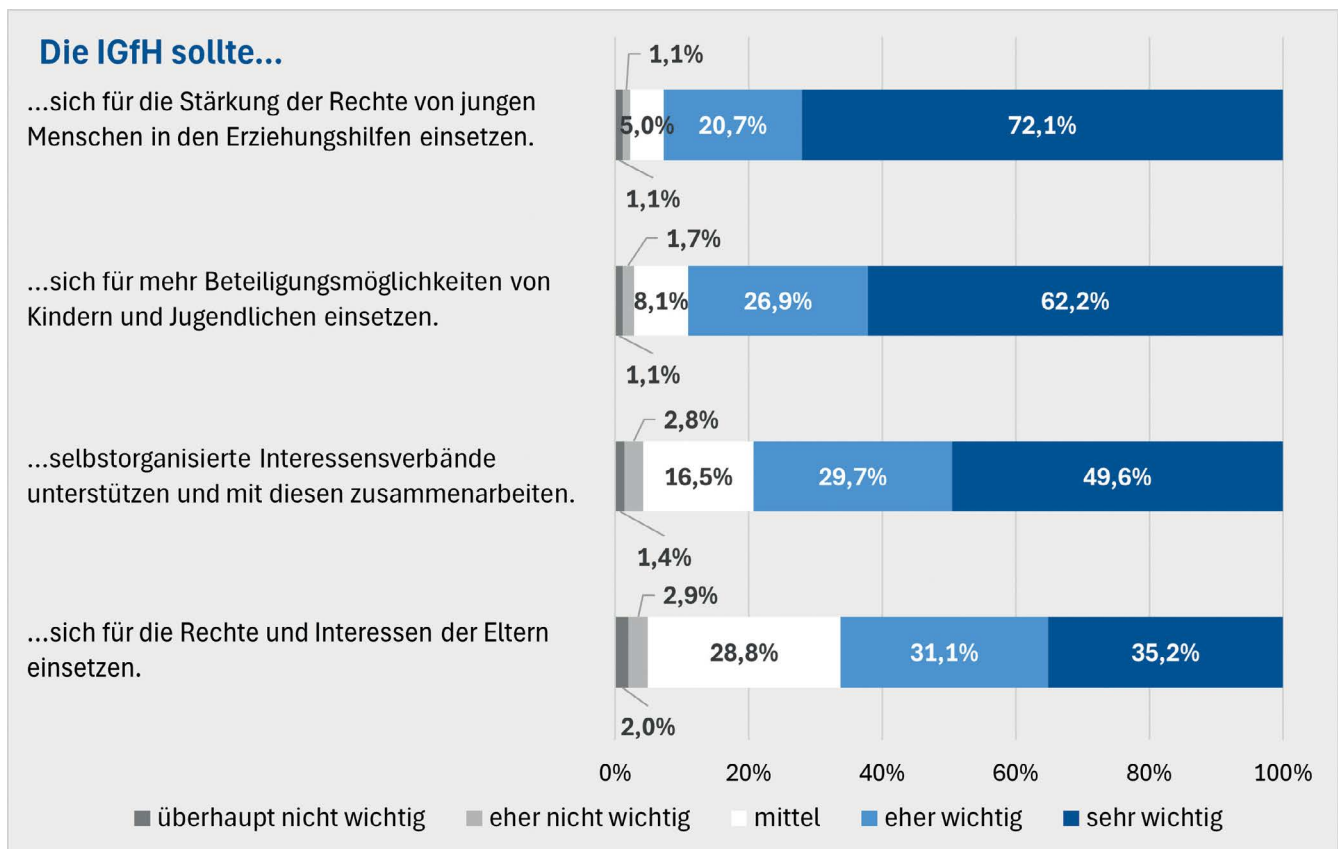


Abbildung 9: Ausrichtung „Rechte – Selbstvertretung“ nach gewichteten Anteilen. Frage: „Die IGfH sollte...“ Angaben in Prozent; N: v.o. (357), (347), (357), (358).

Nach Abbildung 9 bestätigen sich somit die satzungsgemäßen Ziele und Wahrnehmung der IGfH als fachpolitische Interessensvertretung, die sich primär als Lobby der Kinder und Jugendlichen versteht. 92,8 Prozent halten dies für eher wichtig oder sehr wichtig. Hervorgehoben wurden in den Vorschlägen der Mitglieder insbesondere die Förderung von Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen in Jugendhilfeverfahren und ein besonderes Augenmerk auf die Rechte von Teilgruppen wie Kinder und Jugendliche mit Behinderungen oder Migrationsgeschichte zu legen.

Ein Teil der Mitgliedschaft der IGfH sieht jedoch auch die fachpolitische Vertretung der Eltern als Aufgabe, indem sie die Förderung und Vertretung der Rechte und Interessen von

Eltern mit 66,3 Prozent als wichtiges Feld bewertet. Als sehr wichtig werten allerdings 35,2 Prozent der Antwortenden dieses Feld, während es 72,1 Prozent bei den Rechten von jungen Menschen sind.

Die IGfH-Mitgliedschaft sieht die Rolle des Verbandes nicht nur in der repräsentativen Vertretung der Kinder und Jugendlichen in den Erziehungshilfen, sondern der Verband soll sich gezielt für Eigenständigkeit und Mitspracherecht in deren direkter Lebenswelt in den Erziehungshilfen einsetzen. Zudem wird die potenzielle Rolle von Ombudschaf-ten gemäß § 9a SGB VIII in diesem Kontext betont, deren aktuelle Struktur allerdings als noch nicht zufriedenstellend ausgebaut dargestellt wurde. Deren Aufbau soll nach den Antworten der Mitglieder auch durch die IGfH weiter vorangetrieben werden.

Darüber hinaus wird auch die Förderung, Institutionalisierung und Kooperation von und mit Selbstvertretungen (bspw. Careleaver e.V., landesweite Selbstvertretungen junger Menschen mit Jugendhilfeeerfahrungen, Bundesnetzwerk der Interessensvertretungen in der Kinder- und Jugendhilfe, MOMO – The Voice of disconnected youth, Jugendliche ohne Grenzen – kurz JoG) als ein Zukunftsthema der IGfH angesehen. Dies spiegelt sich nicht nur darin wider, dass 79,3 Prozent der Mitglieder diese Thematik als wichtig ansehen, sondern ebenfalls in den vielen konkreten Vorschlägen zu diesem Thema, die vor allem den strukturellen Ausbau des Angebots zur Förderung von Selbstvertretung anvisieren. Darunter fallen unter anderem eine kostenlose Beratung bzw. Mitgliedschaft für Betroffene oder ein spezielles Fortbildungsprogramm. Die IGfH sollte u. a. als „Inkubator“, der die „*Vernetzung von Selbstvertretungen auf überregionaler und internationaler Ebene*“ mit unterstützt, auftreten oder diese auch finanziell unterstützen, wenn das möglich ist.

4.4.2 Handlungsfelder der Erziehungshilfen

Die Hilfen zur Erziehung zeichnen sich innerhalb des Leistungsspektrums der Kinder- und Jugendhilfe durch ihr vielseitiges Angebot und diversen Zielgruppen mit unterschiedlichen Bedarfsprofilen aus. Um Schwerpunkte bei der zukünftigen Verbandsarbeit zu setzen, wurden die Mitglieder nach ihrer Einschätzung gegenüber diesen Teilbereichen befragt.

Wie in Abbildung 10 dargestellt, ist eine deutliche Tendenz hinsichtlich der Priorisierung der verschiedenen Handlungsfelder der Erziehungshilfen durch die Mitglieder zu erkennen. Der Weiterentwicklung von Wohngruppen wurde mit einem Anteil von 88,8 Prozent der Kategorien sehr oder eher wichtig die höchste Relevanz zugeordnet, gefolgt von dem Handlungsfeld der ambulanten Hilfen mit 82,2 Prozent und der Pflegekinderhilfe mit 72 Prozent. Die Stärkung des Feldes der integrierten sozialräumlichen Erziehungshilfen

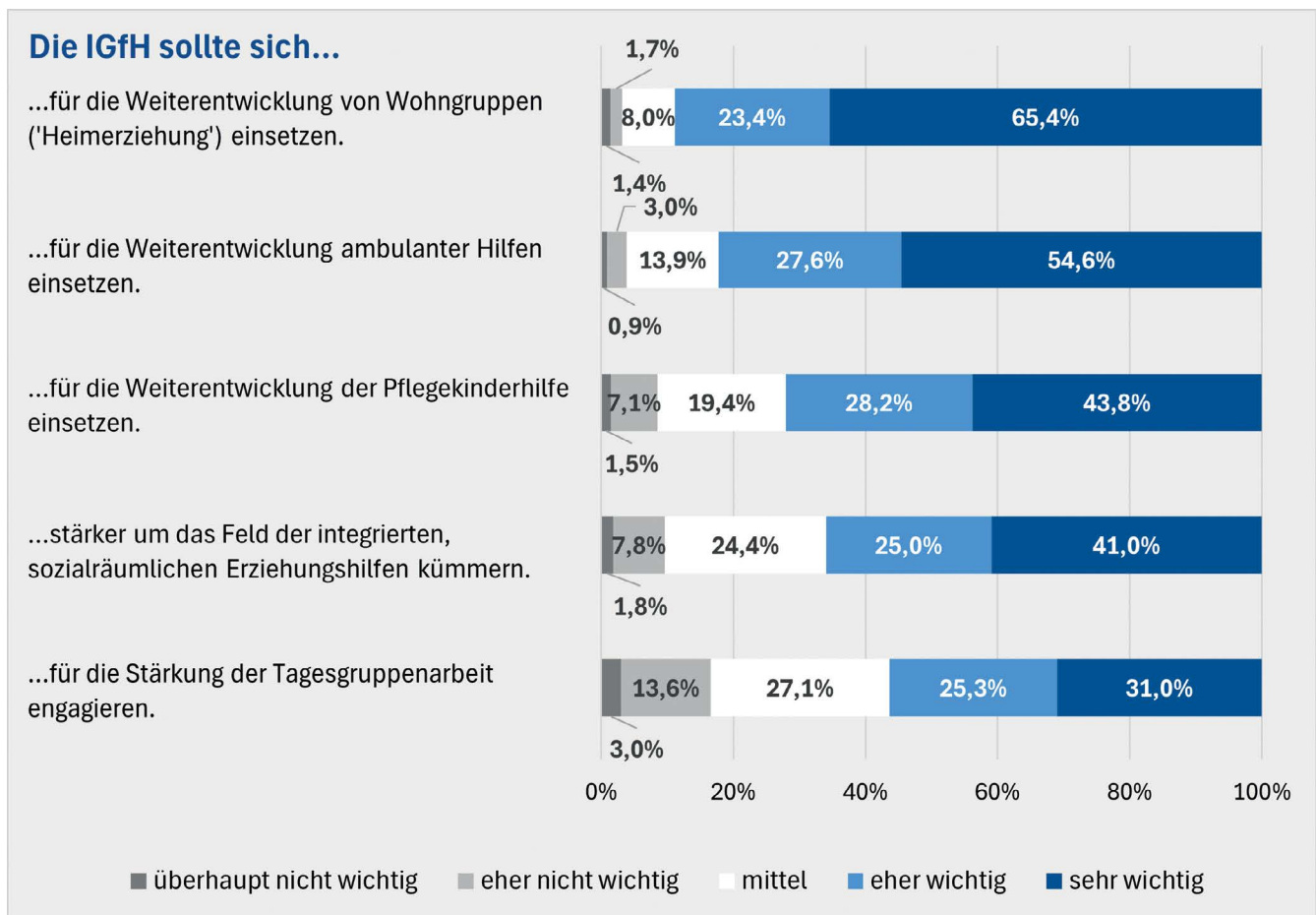


Abbildung 10: Ausrichtung der Handlungsfelder der HzE nach gewichteten Anteilen. Frage: „Die IGfH sollte sich...“ Angaben in Prozent; N: v.o. (332), (332), (337), (340), (350).

und der Tagesgruppenarbeit wurde mit einem Anteil von 66 Prozent und 56,3 Prozent aus relativer Perspektive als Handlungsfelder mit geringerer Relevanz hinsichtlich der zukünftigen Ausrichtung der IGfH beurteilt. Hier bleibt jedoch zu beachten, dass jedes der benannten Handlungsfelder mehrheitlich als wichtig bewertet wurde. Daraus kann gefolgert werden, dass sich die antwortenden Mitglieder trotz der Prioritäten eine ganzheitliche Weiterentwicklung der Erziehungshilfen wünschen.

Zur Fragestellung hinsichtlich der zukünftigen Ausrichtung gegenüber den Handlungsfeldern der Erziehungshilfen sind zudem insgesamt 101 Ideen und Vorschläge von den Mitgliedern eingebracht worden. Diese wurden in Kategorien eingeteilt, um Tendenzen jenseits der oben genannten Vorschläge zu identifizieren. In Abbildung 11 sind die Kategorien dargestellt und nach ihren relativen Häufigkeiten geordnet.

Die meisten Vorschläge richten sich an einen Ausbau des Angebots für junge Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, so wurden insbesondere Geflüchtete und junge Menschen mit komplexen Hilfebedarfen genannt. Hier wurden individualpädagogische Konzepte und Auslandsmaßnahmen als konkrete Beispiele aufgeführt. Der Bereich Inklusion



Abbildung 11: Relative Häufigkeitsverteilung der Antwortkategorien eigener Ideen zur Dimension „Handlungsfelder der Erziehungshilfe“ Offenes Antwortfeld; Angaben in Prozent. N:101.

könnte ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet werden, ist hier aber aufgrund seiner politischen Eigenständigkeit gesondert aufgeführt.

18,2 Prozent der Ideen beziehen sich eher auf Beziehung einzelner Handlungsfelder der Erziehungshilfen und anliegender Bereiche. Konstitutiv für diese Kategorie ist der Wunsch nach der Verbesserung von Schnittstellen und dem Ausbau von fallbezogenen Kooperationen. Explizit wurde hier die Zusammenarbeit der Erziehungshilfen mit Justiz, Psychiatrie und dem Gesundheitssystem im Allgemeinen genannt. Einige Vorschläge thematisieren Problemlagen der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit und fordern eine Abkehr der Versäulung von Hilfeleistungen an sich oder eine stärkere Kooperation mit Akteur*innen des Übergangsystems wie dem Jobcenter.

Einige Mitglieder nutzen diese Stelle ebenfalls, um auf die Lage der Fachkräfte hinzuweisen. So sollen die aktuellen Arbeitsbedingungen öffentlich stärker thematisiert und politisch adressiert werden. Die genannten Lösungsvorschläge beziehen sich auf Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung, aber auch auf die stetige Verbesserung der Fachkräftequalifikation und -bindung.

4.4.3 Fach- und sozialpolitische Arbeit

Zur Frage der zukünftigen fach- und sozialpolitischen Ausrichtung der IGfH gibt es drei Themen, die den Mitgliedern besonders wichtig sind. Wie in Abbildung 12 zu sehen ist, soll der Verband sein fachpolitisches Engagement erhöhen und mehr Einfluss auf den Gesetzgebungsprozess ausüben. Diese Entwicklung wird von rund 85 Prozent der Mitglieder als wichtig beurteilt, wohingegen nur 2,9 Prozent aller Mitglieder dieser Thematik wenig bis keine Relevanz zuordnen. Mit einer ähnlich hohen Relevanz werden der Themenkomplex der sozialen Ungleichheit und Armut in der Kinder- und Jugendhilfe und der Fachkräftemangel bewertet.

Die drei weiteren Vorschläge zur zukünftigen fach- und sozialpolitischen Ausrichtung, Intersektionalität, Rechte von Geflüchteten und Migrant*innen und die Position gegenüber Geschlossener Unterbringen weisen ähnliche Gewichtungen vor. Die Mehrheit der

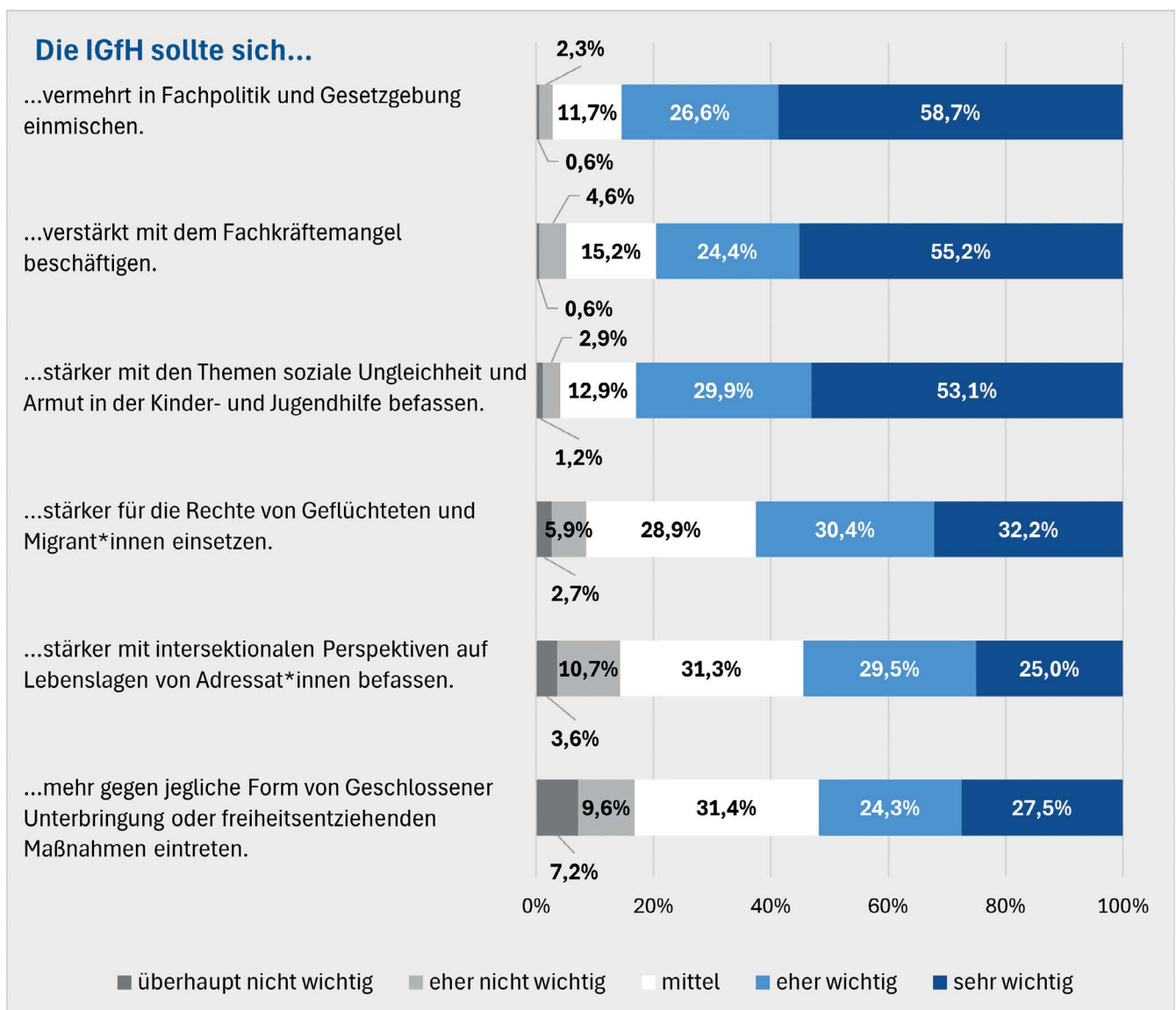


Abbildung 12: Ausrichtung der fach- und sozialpolitischen Arbeit nach gewichteten Anteilen. Frage: „Die IGfH sollte sich...“ Angaben in Prozent; N: v.o. (341), (336), (339), (334), (348), (349).

antwortenden Mitglieder bewertete diese Themen als wichtig, doch ist die Zustimmung weniger stark ausgeprägt als bei den oben genannten Themen.

Zum Themenkomplex Intersektionalität und Diskriminierung wurden mehrere explizite Vorschläge benannt, die sich einen stärkeren Fokus auf bestimmte Themenfelder wie sexualisierte Gewalt, Gewalt gegen Frauen, Antisemitismus oder Rassismus im Allgemeinen wünschen. Hier wurde u. a. die Umsetzung nach einer *„Jugendhilfe ohne Einteilung in geflüchtet, behindert, trans etc. – für alle bis 27 gleich“* gefordert, aber auch die Aufforderung an den Verband formuliert, sich *„stärker mit der Frage auseinandersetzen, wie wir damit umgehen, wenn rechte oder rechtsextreme Parteien in den kommenden Jahren politische Verantwortung übernehmen und z. B. das BMFSFJ übernehmen oder Leitungsfunktionen in Landesjugendämtern und Jugendämtern besetzen.“*

Hinsichtlich einer streng ablehnenden Position gegenüber der Geschlossenen Unterbringung und jeglicher Formen freiheitsentziehender Maßnahmen innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe gaben 16,8 Prozent an, dass dies für sie kein relevantes Thema der IGfH ist. In den freien Antwortfeldern wurde der Einsatz des Verbandes *„für die Beibehaltung von Standards auch in Zeiten von Fachkräftemangel“* und damit verbunden ein bezahlbares Fort- und Weiterbildungsangebot gefordert.

4.4.4 Verbandsstruktur und Mitgliederpflege

In der letzten Dimension zur zukünftigen Ausrichtung der IGfH wurden die Mitglieder aufgefordert, verschiedene Entwicklungsrichtungen der Verbandsstruktur nach ihrer persönlichen Relevanz zu bewerten. Im Ergebnis (siehe Abbildung 13) wird eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit unter den Mitgliedern mit einem Anteil von 66,8 Prozent als wichtig angesehen. Eine deutliche Mehrheit der Mitgliedschaft (61 %) betont ebenfalls die Bedeutung eines niederschweligen Angebots und der Unterstützung zur aktiven Teilhabe an der Verbandsarbeit und sieht eine Notwendigkeit im Ausbau des Informationsangebots, das Mitglieder gezielt über die Verbandsaktivitäten, Leistungen und Produkte in Kenntnis setzt.

Der Verbesserung der internen Kommunikation wird hingegen mit 41,6 Prozent eine mittlere Relevanz zugesprochen. Bezieht man die beiden moderateren Gewichtungen (eher wichtig und eher nicht wichtig) mit ein, steigt der Anteil auf 78,9 Prozent der Mitglieder an, die der Verbesserung der internen Kommunikation eine moderate Relevanz zuweisen.

Zusätzlich wurden die Mitglieder gefragt, welche konkreten Veränderungen sie sich im Hinblick auf die Mitgliederpflege, Mitgliederkommunikation und/oder Mitgliederbindung

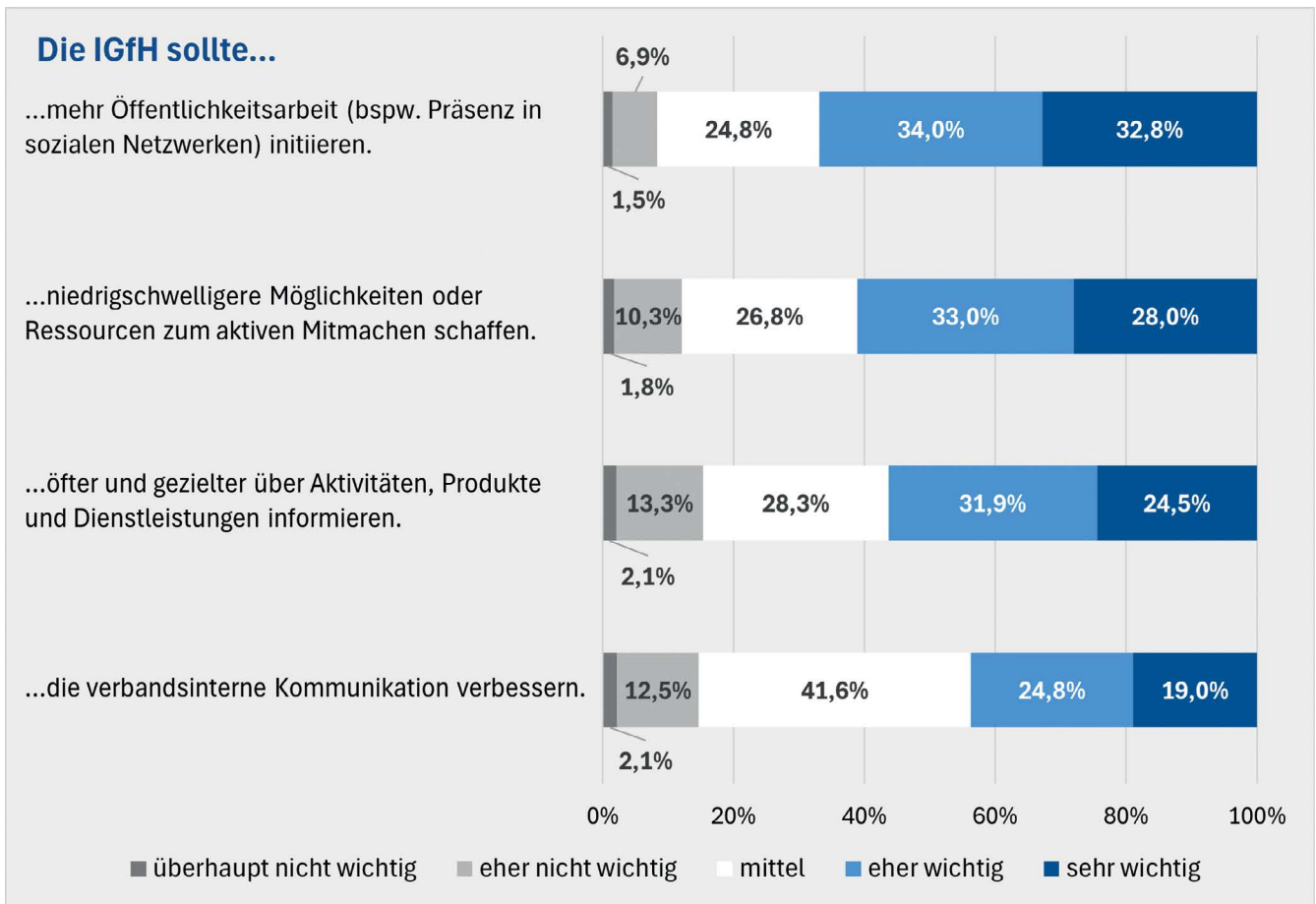


Abbildung 13: Ausrichtung der Verbandsstruktur nach gewichteten Anteilen. Frage: „Die IGfH sollte...“ Angaben in Prozent; N: v.o. (339), (339), (327), (335).

wünschen. Hierzu wurden 114 Vorschläge eingereicht, welche in Kategorien eingeteilt wurden. Die relative Häufigkeitsverteilung der Kategorien ist in Abbildung 14 dargestellt. Im Hinblick auf das Informationsangebot verbandsinterner Aktivitäten und dem Wunsch nach einem niederschweligen Zugang zur aktiven Mitarbeit zeigen sich inhaltliche Überschneidungen, da insbesondere neue Mitglieder über eine gewisse Orientierungslosigkeit bezüglich von Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb des Verbandes berichteten: *„Mehr Auskunft über Gruppen, in denen ich mich vernetzen und engagieren könnte innerhalb des IGfH bzw. generelle Vernetzungsangebote. Da ich erst vor Kurzen eingetreten bin, eine Einführung, wie die IGfH organisiert ist.“* Bei der konkreten Ausgestaltung eines gezielteren Informationsangebots sprechen sich einige Mitglieder neben den etablierten Informationskanälen für den Ausbau digitaler Zugangsmöglichkeiten aus.

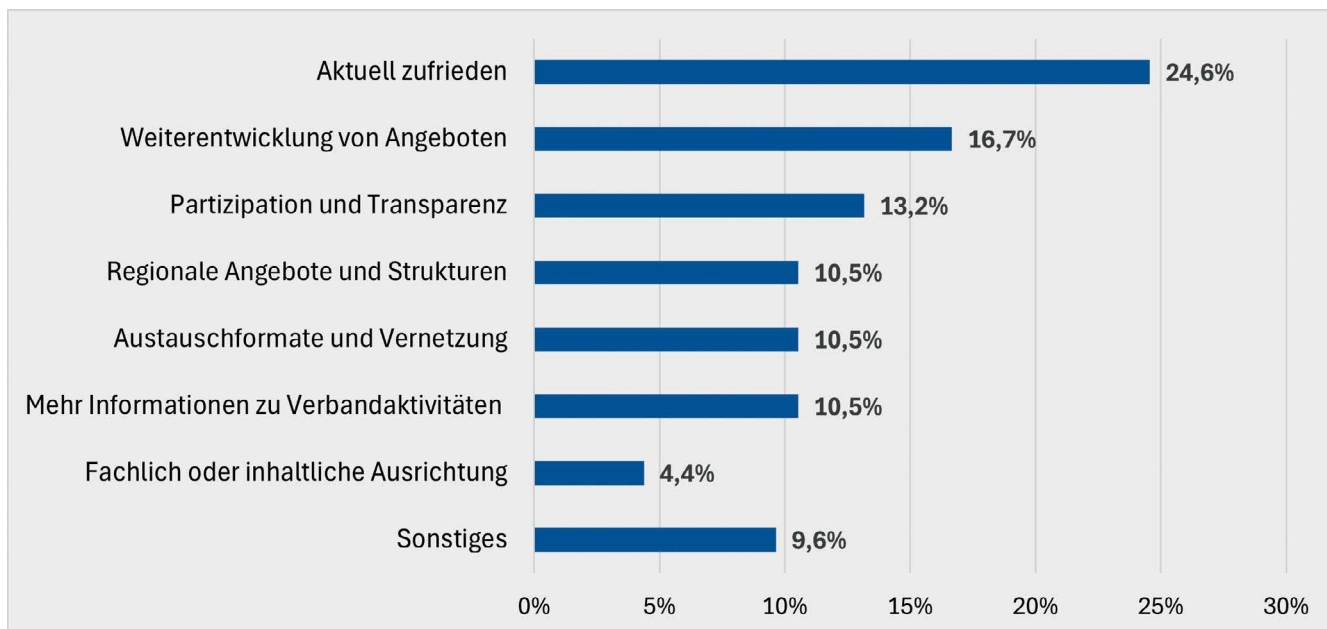


Abbildung 14: Relative Häufigkeitsverteilung der Antwortkategorien auf die Frage: „Was wünschen Sie sich mit Blick auf die Mitgliederpflege, Mitgliederkommunikation und/oder Mitgliederbindung?“ Offenes Antwortfeld; Angaben in Prozent. N=114.

Der Wunsch nach mehr Transparenz beschränkt sich allerdings nicht nur auf den Aufbau der IGfH, sondern bezieht sich ebenfalls auf die Entscheidungsprozesse. Analog zur hohen Relevanz, die dem Ausbau eines niederschweligen Zugangs zur aktiven Arbeit im Verband (siehe unter Kapitel 4.4.5, Abbildung 15) zugeschrieben wurden, sind hier zu einem Anteil von 13,2 Prozent Vorschläge eingegangen, die unter der Kategorie **Partizipation und Transparenz** zusammengefasst werden konnten. Darin äußerten Mitglieder explizit den Wunsch nach mehr Transparenz und Offenheit bezogen auf Beteiligungsmöglichkeiten in Fachgruppen und anderen Gremien, aber ebenfalls bei den Entscheidungsfindungen verbandsinterner Prozesse wie der inhaltlichen Ausrichtung von Veranstaltungen, Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Fachzeitschrift ForE oder dem Newsletter. Hierunter fallen auch kritische Äußerungen über eine wahrgenommene Geschlossenheit von Verbandsorganen, die sich in vergeblichen Partizipationsanstrengungen in Fachgruppen und Gremien äußert, die teilweise als zu geschlossen wahrgenommen wurden.

Weitere 16 Prozent der konkreten Vorschläge beziehen sich auf mögliche Veränderungen bzw. Weiterentwicklung bestehender Produkte, Leistungen und Veranstaltungen. Hier zeigt sich ein hohes Spektrum an Ideen darüber, wie die Produkte der IGfH verbessert oder verändert werden könnten. So wie ein neues Layout für ForE oder *„Im Newsletter jeweils ein best-practice besprechen vor Ort, also gute Beispiele der Mitglieder veröffentlichen.“*

Vernetzung, Austausch, Diskussion. Unter diesen Schlagworten können etwa 10 Prozent der Wünsche gefasst werden. Darin wünschen sich die Mitglieder Formate und Räume,

die Einzelmitglieder und Träger zusammenbringen, Kontakte finden und miteinander ins Gespräch kommen. Zur konkreten Umsetzung gibt es vielseitige Ideen wie kleine informelle Veranstaltungen, aber auch der Wunsch nach digitalen Austauschformaten oder einer digitalen Plattform, über die sich die Mitglieder austauschen können.

Vernetzung und Austausch im regionalen Kontext wurde ebenfalls in etwas mehr als 10 Prozent der Ideen thematisiert: „*Regionale Fachgruppen oder Mitgliederzusammenkünfte stärker bekannt machen bzw. organisieren, um den fachlichen Austausch zu intensivieren!*“ Wie in dem Beispiel beschrieben, sind vor allem zwei Wünsche gegenüber dem Ausbau regionaler und lokaler Verbandsstrukturen auszumachen. Einerseits soll über bestehende regionale Strukturen besser informiert werden, andererseits sollen auch mehr verbandsinterne Ressourcen in den Aufbau neuer regionaler Strukturen fließen.

Trotz des hohen Anteils der Angaben, die ihre Zufriedenheit und Lob mit dem aktuellen Stand der Mitgliederpflege äußerten (24,6 %), sind über die gebildete Kategorisierung hinweg Querschnittsthemen zur Mitgliederpflege und der zukünftigen Entwicklungsrichtungen der Verbandsstrukturen identifizierbar:

- Ein hohes Interesse über die Aktivitäten des Verbandes, aber auch gegenüber den Aktivitäten anderer Mitglieder
- Ein besseres Informationsangebot, insbesondere über Verbandsstrukturen und Beteiligungsmöglichkeiten, aber auch über das bestehende Leistungsangebot für Mitglieder
- Der Wunsch nach mehr fachlichen und persönlichen Austausch untereinander, wobei die geäußerten konkreten Umsetzungsideen eine hohe Diversität aufweisen

4.4.5 Aktive Mitarbeit in Verbandsgremien

Die IGfH lebt als politischer Fachverband vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder. Insbesondere die Verbandsgremien der IGfH dienen als Plattform des sozialpädagogischen Dialogs, in denen ein signifikanter Beitrag zur fachlichen Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung geleistet wird. Unter den Befragten gaben 31,7 Prozent an, sich bereits aktiv in einem Gremium oder in anderweitigen Zusammenhängen innerhalb der IGfH zu engagieren. Im Umkehrschluss gaben 68,3 Prozent der an der Mitgliederbefragung Teilnehmenden an, bisher nicht aktiv in einem Gremium oder in einer anderen Form des Verbandes eingebunden zu sein. 21,1 Prozent der bisher nicht aktiven Mitglieder gaben zusätzlich an, sich in Zukunft gerne aktiv in den Verband einbringen zu wollen.

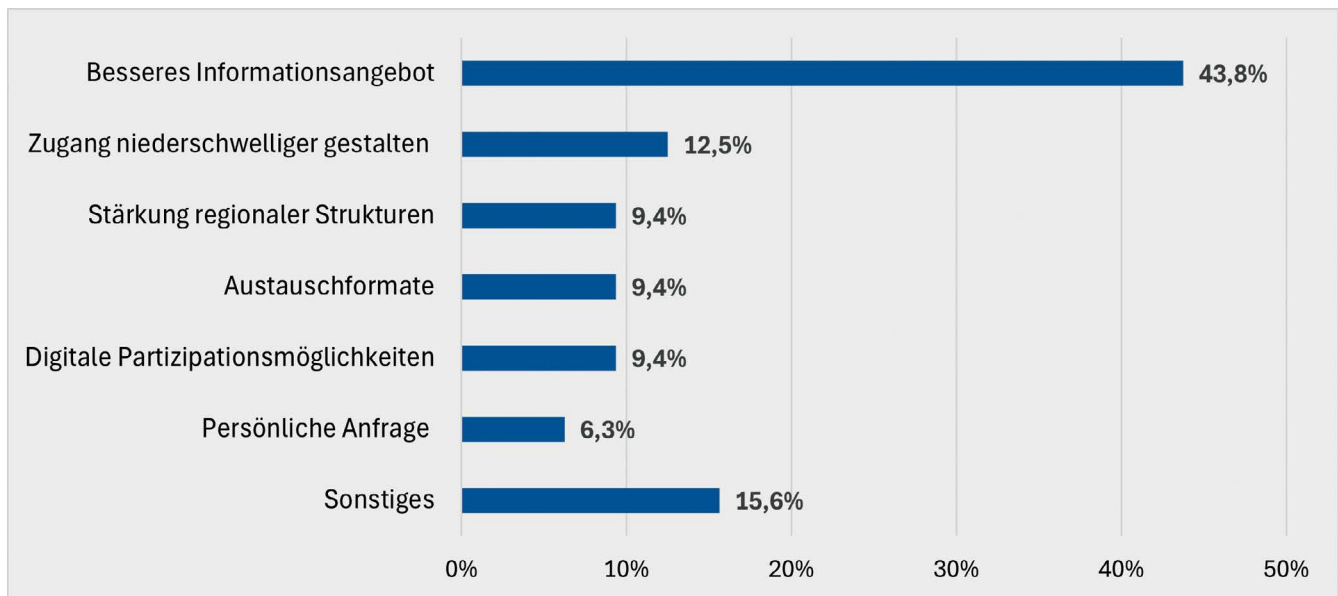


Abbildung 15: Relative Häufigkeitsverteilung der Antwortkategorien der Frage: „Das würde mich unterstützen oder hilft mir, mich aktiv zu engagieren...“ Offenes Antwortfeld; Angaben in Prozent. N: 37.

In zwei offenen Spiegelfragen wurden die Mitglieder zum einen danach gefragt, was ihnen bei der aktiven Mitgliedschaft helfen würde und zum anderen, wo Hemmnisfaktoren bei der aktiven Beteiligung bestehen. Die erstellten Kategorien und Häufigkeiten sind in den Abbildungen 15 und 16 dargestellt.

Unter den konkreten Vorschlägen zu niederschwelligem Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit als auch bei den Hemmnisfaktoren wurde das bestehende Informationsangebot in vielen Fällen thematisiert. Das heißt im Detail, dass sich Mitglieder mehr Informationen über Beteiligungsmöglichkeiten und deren Zugänge zu Gremien und Gruppen wünschen. Insbesondere unter neuen Mitgliedern scheint es zu Beginn an Orientierung innerhalb und Wissen über die Verbandsstrukturen zu mangeln, wie ein Mitglied beschreibt: *„Als Neumitglied ist es mir nicht ersichtlich, wie man bei Fachgruppen mitmachen kann, wann welche Aktivitäten stattfinden. Das ist vor allem während des Onboardingprozesses von Mitglieder*innen meines Erachtens aber enorm wichtig, damit man direkt gebunden wird.“*

Die Vorschläge zur Verbesserung des Informationsangebots gehen hier über die reinen Kenntnisse über die allgemeinen Verbandsstrukturen und grundsätzlichen Beteiligungsmöglichkeiten hinaus. So wünschen sich einige Mitglieder eine bessere aktive Kommunikation ausgehend von den Verbandsorganen über bestehende Bedarfe und Aufwände, die mit einer aktiven Mitarbeit verbunden sind. Hier werden eine frühzeitige und verbindliche Termin und Themenübersicht aus den Gremien und Gruppen genannt, die eine höhere Planungs- und Erwartungssicherheit gewährleisten sollen und zeitliche Kapazitäten besser einschätzbar werden lassen.

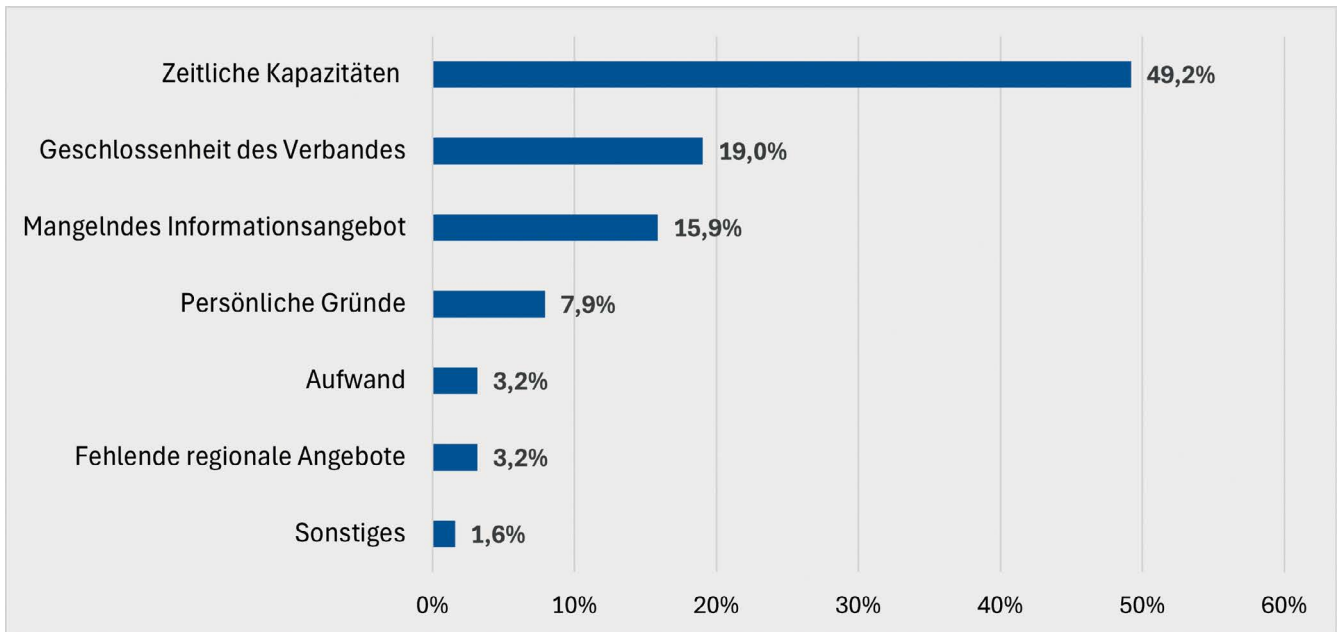


Abbildung 16: Relative Häufigkeitsverteilung der Antwortkategorien der Frage: „Das steht mir im Weg.../Ich würde mich (noch) mehr einbringen können, wenn.“ Offenes Antwortfeld; Angaben in Prozent. N: 63.

Wie in Abbildung 16 dargestellt, stellt der häufigste Faktor, der eine Steigerung der aktiven Tätigkeit hemmt, die beschränkten zeitlichen Ressourcen der einzelnen Mitglieder dar. Neben diesem für einen ehrenamtlichen Verband typischen Grund berichteten einige Mitglieder auf die Frage, was sie von einer aktiveren Mitgliedschaft abhält, dass Gremien und Gruppen des Verbands als geschlossen, elitär oder ausschließend erlebt werden: *„Gerade wirkt alles sehr wie ein innerer Zirkel und mir ist unklar, wo dieser offen nach außen ist.“* Kritisiert wurden explizit eine fehlende „Willkommenskultur“ und Wertschätzung, insbesondere für neue und junge Mitglieder, Intransparenz bei Prozessen wie ausbleibende Rückmeldung bzw. eine fehlende Verbindlichkeit, wenn Fachgruppen angesprochen wurden.

5 Ausblick

Die durchgeführte Mitgliederbefragung hat gezeigt, wie wertvoll der direkte Austausch mit den Mitgliedern für die Weiterentwicklung unseres Verbandes ist. Ihre Rückmeldungen und Anregungen bieten eine fundierte Basis, um die strategische Ausrichtung der IGfH zu überprüfen und anzupassen. In einer sich ständig wandelnden politischen und fachlichen Landschaft sind solche Instrumente unverzichtbar, um die aktuellen Bedürfnisse und Erwartungen unserer Mitglieder zu verstehen und eine gemeinsame Grundlage zu finden.

Besonders die Erkenntnisse über die Anforderungen und Wünsche in Bezug auf die Leistungen und Produkte der IGfH sind von großer Bedeutung. Sie ermöglichen es uns, unser Angebot gezielt weiterzuentwickeln und an den tatsächlichen Bedürfnissen der Mitglieder auszurichten, sodass ein direkter Mehrwert aus der Verbandszugehörigkeit gezogen werden kann.

Die Ergebnisse der Umfrage werden uns außerdem helfen, fachpolitische Positionen der IGfH klarer zu definieren und gezielt weiterzuentwickeln. Sie liefern wertvolle Einblicke in die Herausforderungen und Chancen, die uns derzeit in den Hilfen zur Erziehung beschäftigen. Auf Basis dieser Erkenntnisse können wir unsere Arbeit und die Interessenvertretung noch besser auf die aktuellen politischen Entwicklungen und neuen fachlichen Herausforderungen ausrichten.

Der Vorstand und die Geschäftsstelle der IGfH möchten sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Mitgliedern bedanken, die sich die Zeit genommen haben, an dieser Befragung teilzunehmen. Ihr Engagement und Ihre Offenheit sind für uns und den gesamten Verband von unschätzbarem Wert. Nur durch Ihre aktive Mitwirkung können wir gemeinsam den Verband weiterentwickeln und unsere gemeinsamen Ziele erfolgreich verfolgen. Ihre Rückmeldungen sind nicht nur eine Momentaufnahme, sondern ein wichtiger Impulsgeber für die Zukunftsplanung und die kontinuierliche Verbesserung der gemeinsamen Arbeit.

Abschließend möchten wir betonen, dass die gewonnenen Erkenntnisse ernst genommen werden und diese über die Fachgremien in die zukünftigen Planungen einfließen werden. Der Dialog mit und zwischen Mitgliedern ist tief in der IGfH-Kultur verwurzelt und wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen, denn nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern und unseren Verband erfolgreich weiterentwickeln.

Wir danken Ihnen für Ihre Teilnahme und Ihr Vertrauen in unsere gemeinsame Arbeit.

6 Anhang: Was es noch zu sagen gibt...

In der aktuellen IGfH-Mitgliederbefragung 2024 wurde am Ende des Bogens auch die Möglichkeit einer offenen Anregungs- und Rückmeldemöglichkeit geschaffen, die von Einzelnen auch genutzt wurde. Es handelt sich um Einzelstimmen, deren Themenkreise aber Verbindungen zu anderen Fragen des Bogens beinhalten und als Anfragen und Anregungen von einzelnen Mitgliedern gelesen werden können. Beim Versuch einer Systematisierung der offenen Antworten ergeben sich acht Rückmeldungsrubriken. Deren Darstellung ergänzt an dieser Stelle den vorliegenden Auswertungsbericht.

Zuspruch und Dank

- ▶ *„Ich finde Arbeit und Engagement der IGfH gut und bin nach wie vor ein begeistertes Mitglied.“*
- ▶ *„Ohne Ihren Verband hätte ich meine Berufsjahre seit 1987 nicht bestanden. Heute bin ich eine interessierte Leserin im Ruhestand. Besonders die Biografien im Forum Erziehungshilfen haben es mir angetan. Danke für Ihr innovatives Engagement. Viel, viel Glück. Heimkinder habe ich bis zu meinem Tod im Herzen. Gerne würde ich etwas für careleaver tun. Ich bin ein sehr moderner Omatyp. Doch meine Kräfte sind jetzt begrenzt. Das bedauere ich sehr. Es bleibt aber dabei: ich werde bis zu meinem Tod Mitglied sein...“*
- ▶ *„Ich bin seit bestimmt 30 Jahren Mitglied und noch immer begeistert von der Arbeit der IGfH und durch die Bücher und Zeitschrift mit den Informationen und kritischen Auseinandersetzungen immer gut im Bilde“.*
- ▶ *„Ich fühle mich in der IGfH gut gehört und der Austausch in meiner Regionalgruppe ist eine sehr gute Plattform, mich selbst für meine Arbeit zu evaluieren und mich auf die Bedarfe der Familien einzustellen.“*
- ▶ *„Ich bin immer noch sehr zufrieden damit, dass ich vor ca. 14 Jahren an dem mehrtägigen Jubiläumskongress teilgenommen habe. Das möchte ich in Zukunft auch wieder machen.“*

Hinweise zu Publikationen

- ▶ *„Bitte auch mal ein Portrait eines Mitarbeiter(in) aus der Wohngruppe bzw. Arbeit im Forum Erziehungshilfe vorstellen.“*
- ▶ *„Zu den Büchern und Zeitschriften der IGfH wollten wir sagen, dass sie inhaltlich sehr wert-*

voll sind, wir sie jedoch nicht mehr in gedruckter Form benötigen und über eine Online-plattform, in der Themen abrufbar sind, uns mehr sehen.“

- ▶ *„Im Forum Erziehungshilfen schreiben immer die gleichen Leute, da fehlt es an Diversität der Autor*innen“*

IGfH als Dachverband

- ▶ *„Für viele Einrichtungen stehen keine Dachverbände zur Verfügung. Ich würde mir wünschen, dass die IGfH eine ähnliche Rolle einnimmt, wie die Verbände der kirchlichen Träger oder die des Paritätischen, insbesondere im Hinblick auf relevante Informationen z. B. hinsichtlich politischer und rechtlicher Entwicklungen, vor allem aber auch mit Blick auf entgeltrelevante Informationen (z. B. Anpassung des Sachkostenanhaltswertes, Substanzerhaltungspauschalen, Entwicklungen und Entscheidungen hinsichtlich der Rahmenverträge, etc.).“*
- ▶ *„Als freier Träger fehlt mir ein Dachverband, der auch Angebote zu Themen der Betriebs-erlaubnis macht. Hierzu ggf. auch Angebote zur Erstellung von Konzeptionen und LEQs mit ggf. neuen Erkenntnissen. Die rechtlichen Auslegungen des Landesjugendamtes sind nicht überprüfbar.“*

Position zu GU

- ▶ *„Die IGfH ist mit ihrer klaren Position gegen GU und für Rechte von Geflüchteten sehr wichtig. (Leider werden solch klare Positionen immer seltener). Ihr macht das alles super!“*
- ▶ *„Nach mehr als 30 Jahren an der Basis der Heimerziehung kann ich sagen, dass die geschlossene Unterbringung in manchen Einzelfällen alternativlos ist, so traurig es ist. Ich finde es nicht richtig, diese Art der Unterbringungsform so rigoros abzulehnen, denn die Wirklichkeit ist oft komplizierter als der Wunsch.“*

Praxisnähe

- ▶ *„Es wird wenig gefragt, wie ist es im Alltag der Erziehungshilfe. Die IGfH vertritt politische Inhalte in Sprechblasen. Die Übersetzung in die Praxis der Fachkräfte gelingt nicht, weil weder Einrichtungen noch Behörden gut beteiligt werden, letztlich nützen politische Postulate nichts, wenn sie keine Chance haben, von den Fachkräften inhaltlich gut verstanden, von den Einrichtungen gewollt umgesetzt und von Behörden unterstützt werden. Unter Kolleg*innen hat die IGfH den Ruf, rund um Fortbildungen exzellent zu sein, in*

Bezug auf die Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung eher weit weg von der Praxis zu sein. Positiv gesehen wird das bundespolitische Engagement.“

- ▶ *„Ich finde, die Strukturen sind sehr auf Wissenschaft ausgerichtet – die viel beschworenen PraktikerInnen kommen kaum vor.“*

Forderung nach Generationswechsel/Weiterentwicklung der Verbandskultur

- ▶ *„Ich bin langjähriges aktives Mitglied der IGFH und entferne mich immer weiter. Das bedaure ich sehr, die IGFH ist mir eine fachpolitische Heimat gewesen. Mittlerweile nehme ich die IGFH als einen exklusiven ‚closed shop‘ weniger wahr. Frischer Wind würde dem Verband insgesamt guttun.“*
- ▶ *„Ich kenne nur Herrn Krause als Vorsitzenden, der ist schon lange da. Warum gibt es da keinen Wechsel?“*

Geschäftsführung

- ▶ *„Auch wenn die IGfH durch Mitglieder und Geschäftsstelle geprägt ist, beschäftigt mich der Abschied von Josef Koch. Ich bin sicher, dass es auch nach seinem Ruhestand kraftvoll in der IGfH weitergehen wird und möchte mich an dieser Stelle doch ganz ausdrücklich für sein Engagement und sein Wirken bedanken.“*
- ▶ *„Ich bin sehr gespannt auf den Generationenwechsel, der innerhalb der Geschäftsführung und dem Vorstand vollzogen wird. Dafür drücke ich euch allen die Daumen und hoffe, dass ihr mit möglichst wenigen persönlichen Befindlichkeiten umgehen müsst!“*

Internationale Arbeit

- ▶ *„Ich bin seit einigen Jahren im Ausland als Wissenschaftler tätig. Ich verfolge daher die Entwicklungen in den (deutschen) Erziehungshilfen aus dieser Perspektive – und das ist für mich hilfreich, auch wenn ich Kontakte zu hiesigen FICE Austria unterhalte. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Forschungskolloquien für Nachwuchsforschende, die m. W. schon seit längerem nicht mehr stattfinden, wieder aufleben würden – und dies aber in einem multinationalen Kontext möglich wäre – entweder deutschsprachig (D-A-CH-Lux) oder englischsprachig.“*
- ▶ *„Die Befragung fragt nicht nach dem internationalen Engagement der IGFH, darum der Hinweis, dass ich dieses sehr wertvoll finde und mir vorstellen kann, dass einige der Mitglieder der IGFH auch durch Impulse von der europäischen und internationalen Ebene zusätzlich motiviert werden können.“*



Geschäftsstelle

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30, 60486 Frankfurt am Main

www.igfh.de

Frankfurt a. M. im August 2024